



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

AUS MEINER SICHT

Unsere Hallensaison 1990 hat mit Teilnehmerecorden begonnen. Ein erfreuliches Zeichen. Es zeigt, daß viele junge Leute auch im Winter Lust auf unseren Sport verspüren.

Die zwei Medaillen bei den Hallen-Europameisterschaften 1989 in Den Haag und die Öffnung der Grenzen zu unseren Nachbarländern spielen dabei sicherlich eine Rolle.

So wird unsere Leichtathletik immer mehr zur Ganzjahressportart, was wichtig ist!

Die Athletinnen und Athleten werden dadurch noch mehr an unseren Sport gebunden. Diejenigen, die aufgrund ihrer Disziplin keine Hallensaison machen können, suchen Abwechslung für ihre harte Winterarbeit, zum Beispiel beim Bobsport. Wir freuen uns mit Hans Lindner über seinen Europameistertitel im Vierer-Bob. Seine Aussage: Er holt sich beim Bobfahren zusätzliche Kondition und Motivation für den Sommer (wie natürlich auch Redl, Mandl und Winkler).

Natürlich sehen wir darin eine Bestätigung, daß das Leichtathletik-Training universell ist.

Auch die Alpinskiennläufer haben sich bei Heimo Tiefenthaler für ihren Aktivurlaub in Lanzarote Tips für ihr Training geholt.

Da steigt das Selbstbewußtsein jedes Leichtathletik-Fans.

Wir sehen auch, wieviel allgemeines Wissen um das Training an sich bei uns notwendig ist. Vom Stretchen über Schnelligkeits- und Krafttraining sowie Ausdauerarbeit bis zu den Erholungsphasen.

Dies alles gut zu mixen und dann noch zu einer gewollten Zeit in Form zu kommen, ist eine Kunst.

Gute Beobachtungsgabe, viel Feingefühl, genaues Kennen der Athleten und deren Reaktion auf eine bestimmte Trainingseinheit, das alles müssen unsere Trainer können.

Jeder von uns, der diese Arbeit macht oder gemacht hat, weiß was das heißt und wie solch' eine Tätigkeit fasziniert und den ganzen Menschen in Anspruch nimmt. Der Verband bemüht sich darum auch sehr, alles nur Mögliche für seine Trainer zu tun.

Bis zum nächsten Mal
Ihre

Erika Strasser

Ergänzung zu den Allgemeinen Bestimmungen

Zu 1) Zwischen- und Endläufe

BAHNVERTEILUNG:

(IAAF-Regel 141, Pkt. 11.)

Für Bewerbe von 100 m bis inklusive 800 m, und Staffeln bis inklusive 4 x 400 m, bei denen es verschiedene nachfolgende „Runden“ von Läufen gibt (Vorläufe, Zwischenläufe etc), werden die Bahnen wie folgt gelost:

- In der ersten „Runde“ wird jeder Wettkämpfer für die Bahnverteilung gelost.
- Für die folgenden „Runden“ werden zwei Losvorgänge durchgeführt:
 - einer für Athleten oder Teams mit den besten vier Zeiten; ihnen werden die Bahnen 3, 4, 5 und 6 zugelost
 - der andere für Athleten oder Teams mit den vier nachfolgenden Zeiten, denen dann die Bahnen 1, 2, 7 und 8 zugelost werden.

Bemerkung: Wenn weniger als acht Bahnen zur Verfügung stehen, sollte das obige System mit notwendigen Veränderungen verwendet werden.

Zu 2) Teilnahmebedingungen

Startberechtigt sind ohne Erreichung der Mindestleistung die Vereinsmeister 1990 (nicht 1989).

Zu 13) Österreichischer Cup

Für diesen zählen alle Plazierungen der Plätze 1 bis 6 aller österr. Meisterschaften mit Ausnahme der Hallenmeisterschaften, Berglaufmeisterschaften und aller Mannschaftswertungen.

Für alle Bewerbe (Ausnahme Siebenkampf und Zehnkampf, Allgemeine Klasse und Junioren) erfolgt die Punkteberechnung nach der gültigen internationalen Punkte-tabelle der Allgemeinen Klasse und für jene dort nicht aufscheinenden Bewerbe nach der Zusatz-tabelle des ÖLV.

Für die Staffeln 4 x 400 m, 3 x 800 m und 3 x 1000 m wird die erzielte Zeit durch die Anzahl der Läufer(innen) geteilt und der dafür in der 400 m-, 800 m- und 1000 m-Tabelle ermittelte Wert verdoppelt.

Für die Bewertung der Mehrkämpfe werden alle Mehrkampf-Gesamtpunkte durch 3 geteilt.

Für die Berechnung jener Lauf-Bewerbe (Gelände, Straße), für die keine Punkte-wertung existiert, wird die Siegerzeit der jeweiligen Klasse mit 900 Punkten bewertet. Die Siegerzeit um 30% vermehrt ergibt 500 Punkte. Die Punktezahlen der Zweiten bis Sechsten ergeben sich aus dem Verhältnis der erzielten Zeit zu dieser Bewertungsgrundlage.

Internationaler ÖLV-Terminkalender 1990

22. April	7. Frühlingsmarathon	Wien
28. April	Int. Wiener LA-Tag – „TUCEK-MEMORIAL“	Wien
29. April	Int. ASKÖ-Eröffnungsmeeting	Linz
1. Mai	Int. KLC-Eröffnungsmeeting	Klagenfurt
1. Mai	Int. HEAD-Meeting	Hörbranz
6. Mai	Int. Lauf-Aufbaumeeting	Wattens
20. Mai	Int. Umdasch-Meeting	Amstetten
20. Mai	2. Int. Männer-Fünfkampf	Wattens
3. Juni	Europacup der Vereine, Frauen	Schwechat
3. Juni	13. Int. Junioren-Meeting	Innsbruck
4. Juni	20. Int. Franz-Schuster-Memorial für Nachwuchsathleten	Schwechat
5. Juni	Int. Susi-Lindner-Meeting	Linz
16./17. Juni	Int. Mehrkampfmeeting	Götzis
23./24. Juni	Westathletic-Cup	Kapfenberg
8. Juli	9. Int. Westeuropäische LA-Jugendspiele	Innsbruck
14. Juli	Int. Meeting	Wolfsberg
28. Juli	2. Int. Sommermeeting	Feldkirchen
10. August	Int. HOHES-C-Stabhochsprung-Meeting	Amstetten
22. August	Int. GUGL-MAXELL-Meeting	Linz
1. September	15-km-Straßenlauf-LK Frauen AUT – TCH	Wien
1. September	14. Int. Ötscherland-Meeting	Purgstall
5. September	Int. Olympiameeting	Schwechat
14.–16. September	Berglauf-Weltcup	Telfes
22./23. September	Int. Österr. Seniorenspiele	Dornbirn

Änderungen zum Terminkalender 1990

Aus organisatorischen und terminlichen Gründen müssen nachfolgende Veranstaltungen verschoben bzw. an andere Austragungsorte vergeben werden:

- Österr. Meisterschaften im Straßen-gehen, 20 km M/10 km F in Spittal vom 20. Mai auf den **19. Mai**

- ERSTE-Cup der Vereine mit Österr. Meisterschaften, 4x400 m M+F und 3x1000 m M am 8./9. September in **Schwechat**
- Österr. Seniorenspiele in Dornbirn vom 25./26. August auf **22./23. September**
- Österr. Meisterschaften im Straßen-gehen 50 km M, 10 km m. Jun. und Jug., 5 km w. Jun. und Jug. **Felixdorf/Sollenau** vom 7. Oktober entweder auf **26./27. Okt. oder 27./28. Okt.**

GEHERCUP 1990

Auslandsstartgenehmigung

Der ÖLV wird in Hinkunft sehr konsequent die Einhaltung der bestehenden Regel bezüglich der nötigen Auslandsstartgenehmigung kontrollieren und Athletinnen/Athleten und Vereine, die ihren Auslandsstart nicht über den zuständigen Landesverband beim ÖLV eingereicht haben, mit den in den Statuten vorgesehenen Sanktionen belangen.

Sporthilfe

Derzeit werden folgende österr. Leichtathleten von der Österr. Sporthilfe gefördert:

Weltklasse:

Andreas Berger, Hermann Fehringer
Leistungsklasse:

Sabine Tröger, Michael Arnold, Klaus Ehrle, Klaus Bodenmüller, Sabine Seilt, Teddy Steinmayr.

Neue Ansuchen sind zu stellen an: Österr. Sporthilfe, Gen.-Sekt. Peter Seisenbacher, 1010 Führichgasse 4, Tel. 5123193.

IAAF/Mobil-Grand-Prix 1990

Männer:	Frauen:
100 m (10,28)	200 m (23,32)
800 m (1:46,35)	400 m (52,14)
1 Meile (3:55,19)	1500 m (4:10,75)
5000 m (13:30,71)	5000 m (15:50,77)
3000 m Hind. (8:30,92)	100 m Hürden (13,28)
400 m Hürd. (50,13)	Weit (6,57)
Hochsprung (2,27)	Diskus (60,10)
Dreisprung (16,82)	Speer (60,04)
Kugel (19,64)	
Hammer (75,64)	

Folgende ÖLV-Athleten sind derzeit startberechtigt: Andreas BERGER, Dietmar MILLONIG, Klaus EHRLE

AUSSCHREIBUNG

und EINLADUNG zur österreichischen Trainerausbildung (1. und 2. Semester). Die Bundesanstalt für Leibeserziehung Innsbruck, Abteilung II, Trainerausbildung, führt auch im Schuljahr 1990 wieder ein 1. und 2. Semester der österreichischen Trainerausbildung, durch.

Kursort: Bundesanstalt für Leibeserziehung Innsbruck, Fürstenweg 185, 6020 Innsbruck.

Termine: 1. Teil: 23. 4.—29. 4. 1990
2. Teil: 24. 5.—27. 5. 1990
3. Teil: 14. 6.—17. 6. 1990
4. Teil: 22. 6.—24. 6. 1990
5. Teil: 29. 6.— 1. 7. 1990

Anmeldung: Die Anmeldung zur Kursteilnahme ist schriftlich an die Bundesanstalt für Leibeserziehung Innsbruck, Abt. II — Trainerausbildung zu richten.

Der Anmeldung muß eine Kopie des Lehrwartezeugnisses und eine ärztliche Bestätigung über den Gesundheitszustand des Bewerbers beigelegt werden!

Teilnahmekriterien: Positiver Abschluß der Lehrwarteausbildung in der gewählten Sportart oder erfolgreich abgelegte Eignungsprüfung (z. B. Schi alpin).

Anmeldeschluß: Freitag, 30. März 1990 (Datum des Poststempels!)

Der Gehercup 1990 wird für folgende Klassen ausgeschrieben:

Damen allgemeine Klasse (Jahrgang 1970 und älter)
weibliche Jugend (Jahrgang 1971 und jünger)
Herren allgemeine Klasse (Jahrgang 1970 und älter)
männliche Jugend (Jahrgang 1971 und jünger)

Die Wertung wird nach folgendem Berechnungsschema durchgeführt:

Klassensieger des Bewerbs 100 Punkte
Plazierte 100 Punkte Rückstand in Prozent

Beispiel: 10 km Gehen

Siegerzeit 50.00 min = 100 Punkte

2. Platz 52.30 min = 95 Punkte

3. Platz 53.00 min = 94 Punkte

Die Wertung in der entsprechenden Klasse je Veranstaltung wird nur dann durchgeführt, wenn mindestens drei Geherinnen oder Geher in der entsprechenden Klasse am Start sind und mindestens zwei in der Ergebnisliste klassiert werden.

Die Endwertung ergibt sich aus der Summe der Einzelwertungen. Es werden pro Athlet die besten fünf Resultate herangezogen. Bei Punktegleichstand entscheiden die besseren Plazierungen.

Derzeit sind sieben Veranstaltungen geplant; sollten weitere Bewerbe stattfinden, besteht die Möglichkeit, diese in die Gehercupwertung aufzunehmen. Eventuelle Änderungen bzw. genaue Ausschreibungen der einzelnen Wettkämpfe werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Alle beim ÖLV ordnungsgemäß gemeldeten Athleten werden in der Wertung des Gehercups 1990 berücksichtigt.

Preise: Pokale für die Plätze 1—3 je Klasse (nur Gesamtwertung)
Urkunden für alle Teilnehmer (pro Bewerb)
Ergebnisliste für alle Teilnehmer (pro Bewerb)

Folgende Veranstaltungen sind derzeit geplant:

17./18. Februar 1990	Wien — Dusika-Stadion	(österr. Hallenmeisterschaften)
	3 km Bahngehen Damen	
	5 km Bahngehen Herren	
6. Mai 1990	Wien — Schmelz	
	5 km Bahngehen Damen, weibl. und männl. Jugend	
	10 km Bahngehen Herren	
20. Mai 1990	Spittal/Drau	(österr. Meisterschaft)
	10 km Straßengehen Damen	
	20 km Straßengehen Herren	
14. Juni 1990	St. Pölten	(Hippolytpokal)
evtl. 8. September 1990	Wien	
26./27. oder 27./28. Oktober 1990		(österr. Meisterschaft)
	5 km Straßengehen weibl. Jugend	(ÖM)
	10 km Straßengehen männl. Jugend	(ÖM)
	5 km Straßengehen Damen	
	50 km Straßengehen Herren	(ÖM)
26. Oktober 1990	Felixdorf, NÖ	(Finale Gehercup)
	2 M Straßengehen weibl. Jugend	
	2 M Straßengehen männl. Jugend	
	2 M Straßengehen Damen und Herren	

Anfragen bzw. Anregungen und Wünsche bitte an:

Stephan Wögerbauer: 1170 WIEN, Geblergasse 116/12
Tel. 0222/21132-6835 DW — Büro

Öresundspiele 6.—8. 7. 1990, Helsingborg/Schweden

IFK Helsingborg veranstaltet vom 6.—8. Juli 1990 ein internationales Jugendsportfest „Öresundsspielen“. Voriges Jahr waren 2400 Teilnehmer aus zwölf Ländern am Start.

Es gibt 107 Disziplinen für Jugendliche 10—22 Jahre alt (geboren 1980—1968), und auch neun Disziplinen für Senioren. Dieses Jahr gibt es eine neue Kunststoffanlage mit elektr. Zeitnehmung!

Meldesluß: 11. Juni (Meldegebühr 40,— SEK für Senioren und 22-jahresklassen, 25,— SEK für Jugend 18 Jahre und jünger, pro Bewerber).

Auskünfte und vollständige Einladungen durch:
IFK Helsingborg
Idrottens Hus
S-253 37 Helsingborg/Schweden
Tel.: 0046-42-137295

AUSSCHREIBUNG

**des ÖLV Osterkurses
für Jugend, Junioren und
Kaderathleten**

ORT: Bundessportschule Schielleiten

TERMIN:

Samstag, 7. April 1990 – 13.00 bis 14.30
Uhr Zimmereinteilung, Gruppeneinteilung, Ausgabe des Kurspasses, 15.00 Uhr 1. Trainingseinheit

Ende: Freitag, 13. April 1990 nach dem Mittagessen (in Sonderfällen Samstag, nach dem Frühstück)

KURSLEITUNG: Peter Sladky

BETREUUNG: Erika Strasser, Inge Aigner, Harald Edletzberger, Ilija Popov

TRAINER: Erich Berthold (Sprint), Helga Ronge und Karl Sander (Mittel- und Langstrecke), Fritz Etlinger (Staffel), Kravcevicz (Hürden), Günter Lemmerer (Hoch), Andrzej Ptak (Stabhoch), Schramseis Maria (Diskus, Kugel), Frank Georg, Leo Danningger (Speer), Horst Mandl (Mehrkampf)

MASSEURE: Elfriede Lechner, Karl Benesch

VIDEO: Peter Czerny

FORTBILDUNG: Hans Holdhaus, Ursula Schwillinsky, Günter Tuppinger

KURSKOSTEN: A- und B-Kader, Junioren WM-Kader (frei, Fahrtkosten lt. ÖLV Finanzordnung)

ÖLV-Kader (S 500,- Teilkostensatz)
Juniorenkader (S 1000,- Aufenthaltskosten)

Postkartenkader (jene, die die Postkarten regelmäßig eingesandt haben S 1200,- Aufenth. + Teilkursbeitrag)

Für weitere Teilnehmer, die im Heim Platz finden, muß die Betreuung von Vereinstrainern durchgeführt werden (S 1500,- für Aufenth. inkl. Kursbeitrag)

Teilnehmer, die außerhalb des Heimes wohnen, zahlen einen Kursbeitrag von S 300,-

Die Aufenthaltskosten bzw. der Kursbeitrag ist bei der Ankunft in Schielleiten zu bezahlen. In diesen Beträgen sind alle Nebenkosten, exklusive Getränke, enthalten. (Sauna, Skripten, Tape, ...).

ANMELDUNG: Mittels Postkarte bis spätestens 15. 3. 1990, an Prof. Mag. Peter Sladky, 3100 St. Pölten, Schwaighofstr. 3b. Sollten Sie nach Anmeldung verletzungsbedingt ausfallen, so rufen Sie umgehend im ÖLV (0222 / 65 73 50) an, da Sie sonst mit einem Reuegeld von S 300,- belastet werden.

Mit der Annahme der Einladung und der Ankunft im Heim Schielleiten unterliegt jeder Teilnehmer der

Teilnahme an Pflichtveranstaltungen
Nachtruhe zwischen 23 Uhr und 7 Uhr früh

Vergessen Sie bitte nicht auf die der Jahreszeit entsprechenden Trainingsbekleidung und Regenschutz!

Der VMSB (Verein für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung) wurde anlässlich seiner 8. Generalversammlung in INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE UND SPORTWISSENSCHAFTLICHE BERATUNG (IMSB) umbenannt.



Arbeitsbereiche des IMSB:

1. FORTBILDUNGEN, TRAINER-SEMINARE

(HANS HOLDHAUS)

Zielgruppe: Staatlich subventionierte Trainer, Bundestrainer, Landestrainer, staatl. geprüfte Trainer, Lehrwarte.

Diese Seminare werden vom BMUKS als offizielle Fortbildungsseminare anerkannt und dienen auch zur Erlangung der Trainerlizenz.

SKRIPTEN, INFOS, VIDEOS:

(PETER POIGER)

Zielgruppe: Sportler, Trainer, andere ...
Skripten, Informationsblätter zu aktuellen sportrelevanten Themen wie

ERNÄHRUNG,
ERSTE HILFE,
STRETCHING,
TRAININGSLEHRE, etc.

Herstellung von Videos zu sportrelevanten Themen.

VORTRÄGE:

(HANS HOLDHAUS)

Zielgruppe: Trainer, Lehrer, Masseure, etc.

– im Rahmen der BAfL-Trainerausbildung (Grundkurs bzw. Spezialkurs)

– im Rahmen fachverbandsinterner Fortbildungsseminare für Trainer und Lehrwarte

– im Rahmen internationaler und nationaler Kongresse (z. B. Sportmasseure, etc.)

– im Rahmen von Lehrerfortbildungen der Pädagogischen Institute.

– im Rahmen von LSO-Fortbildungsveranstaltungen.

2. SPORTANTHROPOMETRIE

(SABINE HLATKY)

– Erfassung von Konstitutionsmerkmalen in den verschiedenen Sportdisziplinen

– Talentauslese aufgrund von Konstitutionsmerkmalen

– Höhenprädiktion

– Einsatz der Anthropometrie in der Trainingssteuerung (z. B. Überwachung der Effizienz eines Krafttrainings)

– Einsatz der Anthropometrie in der Ernährungsberatung (Bestimmung des Körperfettanteiles).

3. LEISTUNGSDIAGNOSTIK – TRAININGSSTEUERUNG

(GERHARD ROTT, MANFRED UHLIG, HANS HOLDHAUS)

– Sportanalysen – Erstellung von Leistungsprofilen (Anforderungsprofil)

– Entwicklung sportartspezifischer Test-

batterien zur Erfassung der verschiedenen leistungsbestimmenden Faktoren

– Organisation und Durchführung von Tests

– Testauswertung und Interpretation

– Trainingsanalysen zur Feststellung der Effizienz bzw. zur Trainingsoptimierung

– Trainingsberatung, insbesondere in Fragen der Trainingssteuerung und Trainingsregelung

4. TRAININGSKONZEPTE

(GERHARD ROTT, MANFRED UHLIG, HANS HOLDHAUS)

– Entwicklung allgemeiner und spezieller Trainingskonzepte für bestimmte Leistungsanforderungen

– Entwicklung sportartspezifischer Regegenerationsprogramme

5. FORSCHUNG und PROJEKTE

(HANS HOLDHAUS)

Durchführung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachverbänden, z. B. Erfassung leistungsbestimmender Faktoren, Trainingsoptimierung etc.

6. DOPING

(HANS HOLDHAUS)

– Organisation und Administration von Dopingkontrolluntersuchungen

– Fortlaufende Informationen zum Thema „Doping“

– Ständige Aktualisierung der Liste der verbotenen Medikamente in Zusammenarbeit mit dem Pharmakologischen Institut der Universität Wien

– Aufklärungskampagne gegen Doping im Bereich der Sportverbände, Institutionen und Schulen

7. ERNÄHRUNG

(URSULA SCHWILLINSKY)

– Erstellung sportgerechter bzw. disziplinergerechter Ernährungsvorschläge

– Ernährung in Abhängigkeit von Trainingsbelastungen

– Ernährungspläne für Sportler in Abhängigkeit bestimmter Fragestellungen

8. SPORTMEDIZINISCHE UNTERSUCHUNGEN

(INGRID JELLINEK)

Organisation und Verrechnung der sportmedizinischen Grunduntersuchung entsprechend den Nennungen der österreichischen Fachverbände (Untersuchungsschecks).

Adresse des IMSB:

2344 Südstadt, BSZ, Telefon 02236/22928 oder 26833-51

4. TYROLIA-HALLENCUP 1990

Wie zu Kaiser Franz Josephs Zeiten Wien, die Metropole

27. Jänner 1990

Einen so starken Zustrom zum 2. TYROLIA-CUP-Meeting am 27. Jänner in Wien, in der Ferry-Dusika-Halle, hatte man gewiß nicht erwartet. Dazu trug aber nicht nur die vorangegangene Sperre der Halle für andere Zwecke bei, sondern auch die Öffnung unserer Grenzen nach dem Norden und Osten. Ohne ein Visum beantragen zu müssen, kamen Spitzenathleten aus Böhmen, Mähren und der Slowakei, aus Ungarn und unsere immer wieder gern gesehenen Gäste aus Jugoslawien. Man fühlte sich in die Zeiten der Monarchie rückversetzt – Wien, die Metropole.

Natürlich platzen dadurch die Starterfelder aus allen Nähten. Der ÖTB Wien als Ausrichter bewältigte aber alle Schwierigkeiten. So waren über 60 m der Männer bei 96 Teilnehmern (!) 17 Vorläufe notwendig, um die Finalisten zu ermitteln. 57 Teilnehmer gab es über 200 m der Männer, 69 über 60 m bzw. 43 über 200 m der männlichen Jugend. Ein harter Tag für Willi Streichsbier und sein Starterteam. Aber auch bei den technischen Bewerben mußten die Kampfrichter gewaltige Arbeit verrichten.

Für Österreich erfreulich waren die 60 m der Frauen. Trotz so starken Gegnerinnen wie Renate Cernochova (1989 100 m 11,74) und Erika Suchovska (11,59) gewann Sabine Tröger die 60 m in 7,38, nur 7 Hundertstel vor ihrem Hallenrekord ent-

fernt, und unterbot damit zum ersten Mal das Hallen-EM-Limit – vor Cernochova 7,46 und Suchovska 7,59. Auch über 200 m schaffte Sabine Tröger mit 23,82 problemlos das Limit für Glasgow (23,88) und siegte überlegen vor Suchovska (24,23).

Das EM-Limit zu schaffen, hatte sich auch Teddy Steinmayr zum Ziel gesetzt – 7,80 m. 29 Teilnehmer verzögerten natürlich den Ablauf des Weitsprungs sehr (unter ihnen 17 Jugendliche) und zerrten an des Steyrers Nerven. Wer kann ihm da verübeln, daß es nur 7,56 m wurden. Die 60 m der Männer gewann Pavel Polomsky (1989 100 m 10,47) in 6,90, Mario Gründl war als Vierter, in 6,95, bester Österreicher, wie in den darauffolgenden TYROLIA-Meetings übrigens auch. Nach einem Fehlstart mußte Christoph Pöstinger vorsichtig sein: Fünfter in 6,95. Die 1500 m gewann Werner Edler-Muhr nach taktisch klugem Lauf in 3:51,20, im Hochsprung schaffte Tschirk als Zweiter 2,13 m (voran Beloch/CS 2,16 m).

Resultate:

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Polomsky/CS 6,90, 2. Sobotka/CS 6,91, 3. Ryznar/CS 6,92, 4. Gründl (ÖTB ÖO) 6,95, 5. Pöstinger (Weinland) 6,95, 6. J. Ondracek/CS 6,96 – **B-Finale:** 1. Reichel (Wolfsberg) 6,96, 2. Trenkler (Wilschek) 7,02, 3. V. Ondracek/CS 7,06, 4. Zeman (Wilschek) 7,08, 5. Schrammel (ATSV Linz) 7,08, 6. Zeiner (Umdasch) 7,14 – **200 m:** 1. Ryznar/CS 21,47, 2. Karaffa/U 21,78, 3. Rezak/U 21,81, 4. Knapic/Yu 21,96, 5. J. Ondracek/CS 22,05, 6. Janousek/CS 22,10, 7. Gründl 22,15, 8. Pöstinger 22,19, 9. Zeman 22,50, ... 14. Ganger (ÖMV) 22,51,

15. Hegenbart (U. Klagenfurt) 22,65, 16. Münzer (KLC) 22,66, 17. Schützenauer (Weinland) 22,78 – **400 m:** 1. Balosak/CS 47,13, 2. Katona/U 47,14, 3. Knapic/Yu 48,30, 4. Münzer 48,49, 5. Illiss/U 48,93, 6. Borsos/U 48,98, 7. Futterknecht (U. St. Pölten) 49,32, ... 12. Hladky (ÖTB NÖ) 50,75, 14. Mandl (ÖTB Salzburg) 51,07 – **1500 m: A-Lauf:** 1. Edler-Muhr (U. Leibnitz) 3:51,20, 2. Kucera/CS 3:51,90, 3. Nejedly/CS 2:55,00, 4. Kurnovjanek/CS 3:55,20, 5. Prandl (Lustenau) 4:09,90, 6. Wagner (Umdasch) 4:10,10 – **B-Lauf:** 1. Pinter (Wilschek) 4:06,80, 2. Eischer (Krems) 4:08,10 – **Hoch:** 1. Beloch/CS 2,16, 2. Tschirk (Weinland) 2,13, 3. Vanek/CS 2,13, ... 6. Gasper (KLC) 1,95, 7. Bieber (SC VOEST) 1,95, 9. Olejnik (ÖTB Wien) 1,90, 10. Eiderher (Weinland) 1,90 – **Weit:** 1. Steinmayr (Amat. Steyr) 7,56, 2. Zmelik/CS 7,50, 3. Kummer/CS 6,68, 4. Gefäll (Ternitz) 6,57, 5. Gasper 6,57, 6. Ruess (SVS) 6,52 – **Drei:** 1. Burian/CS 15,18, 2. Brazdil/CS 14,98, 3. Neumann/CS 14,56, 4. Lipp (ATV Wr. Neustadt) 14,09, 5. Adler (ULC Linz) 13,80 – **Kugel:** 1. Vrabel/CS 15,94, 2. Koller (E-Werke) 14,52, 3. Krenn (Ternitz) 13,02.

Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Tröger (Weinland) 7,38 (Hallen-EM-Limit!), 2. Cernochova/CS 7,46, 3. Suchovska/CS 7,59, 4. Hölbl (Umdasch) 7,81/VL 7,76, 5. Acs/U 7,82, 6. Mayr (ULC Linz) 7,85 – **B-Finale:** 1. Vidotto (SVS) 7,88, 2. Kovacs/U 8,09, 3. Moser (ULC Linz) 8,12, ... Miklausch (LC Villach) n. a./VL 8,08 – **200 m:** 1. Tröger 23,82 (Hallen-EM-Limit!), 2. Suchovska/CS 24,23, 3. Molnar/U 24,46, 4. Cernochova/CS 24,50, 5. Batori/U 24,58, ... 8. Hölbl 25,06, 9. Mayr 25,61, 10. Wieser (ULB Wien) 26,02, 11. Moser 26,06, 12. Knoll (ULC Linz) 26,58 – **400 m:** 1. Valterova/CS 56,32, 2. Blazkova/CS 56,45, 5. F. Orski-Ritche (ÖTB Wien) 60,54 – **800 m:** 1. Mayr (ÖTB Wien) 2:19,98 – **Hoch:** 1. Podracka/CS 1,74, 2. Kotzina (UKJ Wien) 1,71, 3. Fugger (ATU Gmünd) 1,60 – **Weit:** 1. Dräbing (SVS) 5,50, 2. Knoll 5,18 – **Kugel:** 1. Spindelhofer (ÖMV) 14,34, 2. Geslerich 12,22, 3. N. Sammt (beide KLC) 12,02, 4. Dräbing 11,90, 5. Ullmann (SK VOEST) 11,09, 6. Bieber (SVS) 10,84.

Männliche Jugend: 60 m: A-Finale: 1. Pumberger (doubrava) 7,18, 2. Weisskircher (Weinland) 7,24, 3. Kriskche (ATV Wr. Neustadt) 7,26, 4. Felder (ULC Linz) 7,27 – **200 m:** 1. Pumberger 22,98, 2. Birkbauer (ULC Linz) 23,41, 3. Penelstorfer (doubrava) 23,54, 4. Weisskircher 23,69 – **1000 m:** 1. Gütlér (ATG) 2:39,06, 2. Göd (Road Renners) 2:46,82 – **Kugel:** 1. Weisskircher (Weinland) 11,78, 2. Bialonczyk (Wr. Neustadt) 11,62, 3. Rudolf (Donaustadt) 11,59.

Weibliche Jugend: 60 m: A-Finale: 1. Harreiter (doubrava) 7,89, 2. Perchtaler (Wolfsberg) 8,10, 3. Hyzova/CS 8,26 – **B-Finale:** 1. Führer (ÖTB Wien) 8,43/VL 8,41 – **200 m:** 1. Perchtaler 26,47, 2. Harreiter 26,60 – **800 m:** 1. Suldesova/CS 2:18,46, 2. Bayer (UKJ Wien) 2:34,38 – **Kugel:** 1. Franta (ATV Wr. Neustadt) 10,05.

Stadtpolitiker und Athleten beim ASKÖ-E-Werk-Meeting

3. Februar 1990

Selten zuvor, daß so viele Stadtpolitiker zu einem Leichtathletikmeeting in das Ferry-Dusika-Stadion gekommen waren wie am 3. Februar, zum 3. TYROLIA-Hallencup, dessen Ausrichtung die Kultur- und Sportvereinigung der Wiener E-Werke übernommen hatte. Aber die Politiker wollten sich nicht nur sehen lassen, sie waren auch selbst aktiv – immerhin 21 Teilnehmer – bei einem 60-m-Gehen und einem Hochsprung, mit nur einem Versuch bei einer selbstgewählten Höhe. Hoffentlich haben die Politiker aber auch gesehen, wie wertvoll diese Halle für die Leichtathletik im Raume Wien ist. Schade, daß sich die gesamte Trainingsmöglichkeit auf diese eine Halle begrenzt!

Teddy Steinmayr scheiterte zum zweiten Mal beim Ziel, das Limit für die Hallen-EM (7,80 m) zu springen: nur 7,61 m. Er blieb aber optimistisch („die Magenverstimmung müßte bald wieder überstanden sein“) und fuhr in der Woche darauf zum

Vorbereitungstraining in die EM-Stadt Glasgow. Optimistisch war auch Alfred Stummer nach seinem Saisonbestand von 15,75 m (EM-Limit 16,50 m). Dahinter bestätigte der 17jährige Alexander Lehner sein Talent mit 14,06 m (Gymnasiadelimit). Den Stabhochsprung (Fehringer weilte in den USA) gewann Alexander Hana mit 5,00 m, Andreas Vlasny stieß die Kugel 17,13 m. Einen gut besetzten 3000-m-Lauf gewann Michael Buchleitner in 8:11,78.

Die 60 m der Frauen gewann Sabine Tröger, mitten aus dem Training heraus, in 7,45. Für die Woche darauf versprach sie mehr.

Resultate:

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Gründl (ÖTB ÖO) 6,98, 2. Schützenauer 7,03, 3. Joki (beide Weinland) 7,07/VL 7,04, 4. Schrammel (ATSV Linz) 7,14, 5. Humer (ÖTB Wien) 7,14, 6. Frank (Alpquell) 7,15 – **B-Finale:** 1. C. Nentwig (Weinland) 7,16, 2. Freywald (VSV 7,19 – **200 m:** 1. Gründl 22,02, 2. Ehrle (Mäser) 22,76, 3. Schützenauer (Weinland) 22,84 – **400 m:** 1. Knapic/Yu 48,46, 2. Münzer (KLC) 48,84, 3. Kiss/U 49,14, ... 5. Ganger (ÖMV) 49,70, 13. Swoboda (Cricket) 51,16 – **800 m:**

1. Dusak/Yu 1:51,56, 2. Edler-Muhr (U. Leibnitz) 1:51,98, 3. Luncer/Yu 1:53,23, 4. Zach (Umdasch) 1:54,61 – **3000 m: A-Lauf:** 1. Mi. Buchleitner (Mödling) 8:11,78, 2. Niedersüss (TSV St. Georgen) 8:21,34, 3. Richter (U. St. Pölten) 8:22,96, 4. Platzer (LCAV doubrava) 8:25,18, 5. Salinger (SVS) 8:26,27, 6. Zeh (Cricket) 8:41,36, 7. Maurer (ASKÖ Villach) 8:42,89, 8. Prandl (Lusthaus) 8:46,79, 9. Friesenbichler (Road Runners) 8:47,60, 10. Hladovsky (Mödling) 8:58,94, 11. Iwanoff (Krems) 9:00,89 – **B-Lauf:** 1. Ma. Buchleitner 8:56,67, 2. M. Huber (beide Mödling) 9:12,27, 3. Kobermann (Ternitz) 9:12,47 – **M 40:** 1. Sinzinger 9:24,13, 2. Keim (beide Runners) 9:59,18, 3. Fritz (U. Wr. Neudorf) 10:01,69.

Weit: 1. Steinmayr (Amat. Steyr) 7,61, 2. Ruess (SVS) 6,70, 3. Schmidt 6,54 – **Stab:** 1. Gruppe: 1. Hana 5,00, 2. Tischler 4,70, 3. Kramer 4,60 – 2. Gruppe: 1. Kuttner (alle Weinland) 4,60, 2. Pracher (ATG) 4,40, 3. Krenn (Ternitz) 4,40, 4. Huber (ATG) 4,30, 5. Bürger (Weinland) 4,20, 6. Heidenreich (UKJ Wien) 4,20, 7. Fischelmayer (Weinland) 4,20 – **Drei:** 1. Stummer (Wilschek) 15,75, 2. Lehner (Weinland) 14,06, 3. Ruess (SVS) 13,84, 4. Ellipich (ELC) 13,74, 5. G. Zweier (Wilschek) 13,63 – **Kugel:** 1. Vlasny (SK VOEST) 17,15, 2. Koller (E-Werke) 14,22, 3. Mair (ATSV Linz) 13,00.

Frauen: 60 m: 1. Tröger (Weinland) 7,45, 2. Hölbl (Umdasch) 7,65, 3. Kozari/U 7,71, 4. Vidotto (SVS) 7,88, 5. Miklausch (LC Villach) 8,15/VL 8,08, 6. Bauernfried (ATV Feldkirchen) 8,18/VL 8,06 – **400 m:** 1. Batori/U 53,44, 2. Kozari/U 54,17, 3. Simrak/Yu 57,84, 4. Drda (ÖTB ÖO) 58,41, 5. F. Orski-Ritche (ÖTB Wien) 58,94 – **60 m Hürden:** 1. Bauernfried (ATV Feldkirchen) 8,80, 2. Miklausch (LC Villach) 9,03, 3. Elouardi (ÖTB Wien) 9,13 – **Hoch:** 1. Fugger (ATU Gmünd) 1,63 – **Weit:** 1. Wieser (ULB Wien) 5,44, 2. Dräbing (SVS) 5,27 – **Kugel:** 1. Spindelhofer (ÖMV) 13,77, 2. Bieber (SVS) 11,57, 3. Dräbing (SVS) 11,44.

Männliche Junioren: 60 m: Kriskche (ATV Wr. Neustadt) 7,22, 2. Stiedl (Alpquell) 7,42 – **Weit:** 1. Chladi (Cricket) 6,24.
Weibliche Jugend: 60 m: 1. Führer (ÖTB Wien) 8,34, 2. Ableidinger (ATU Gmünd) 8,36.

Fehringer sprang Stabhochrekord — 5,58 m

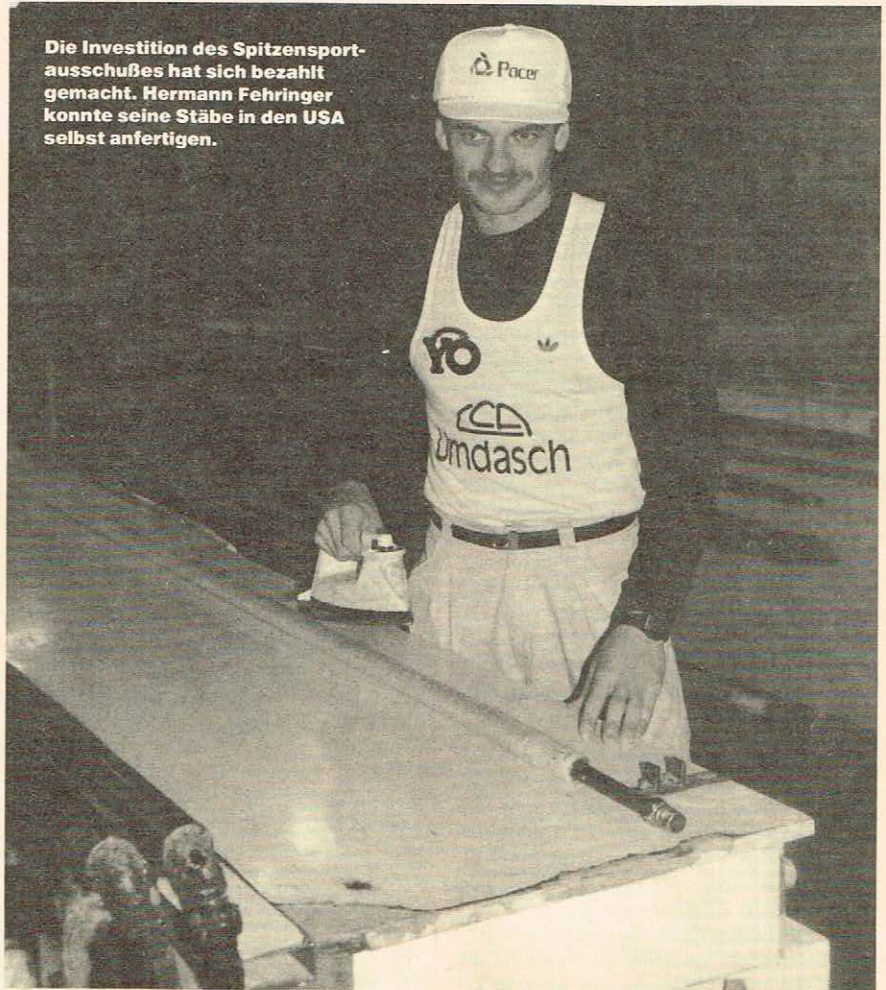
10. Februar 1990

„Hauptzweck meiner Reise waren die Materialtests“, betonte Hermann Fehringer immer wieder auf die Frage, wie es ihm in den USA ergangen sei. „es ist wichtig, auf dem neuesten Stand zu sein, und es schadet nichts, von der Produktion auch etwas zu verstehen. Klar, daß er die erstbeste Gelegenheit nützte, das neue Material wett-kampfmäßig zu testen. Und dazu ergab sich Gelegenheit, beim vierten TYROLIA-Meeting, am 10. Februar, in der Wiener Ferry-Dusika-Halle. Für eine gute Organisation sorgte der SV Donaustadt.

Dort warteten die treuen Fans einige Stunden, die dem Nachwuchs und anderen Bewerben der Allgemeinen Klasse gehörten, gerne ab und rästelten: „schafft er es, oder schafft er es nicht?“ Bevor Hermann in den Bewerb einstieg, sprang Alexander Hana wie schon so oft 5,10 m, Georg Kuttner 4,60 m und Zehnkämpfer Robert Pracher ebenfalls 4,60 m. Hermann Fehringer übersprang 5,30 m und 5,50 m ohne Probleme im ersten Versuch. Auch als Zuschauer spürte man den neuen Stab, der da in Verwendung war, wie ein Kameramann, der blitzartig auf Zoom schaltet, so trieb es den Amstettner in die Höhe („die Stäbe sind enorm schnell, man muß den richtigen Zeitpunkt erwischen“). Nach 5,50 m kamen 5,58 m, Hoffnung auf neuen Rekord. Und nach einem Fehlversuch schaffte ihn Hermann im zweiten tatsächlich. Ein Vorhaben war aufgegangen, ein Gerät, in das man Vertrauen gesetzt hatte, tat das seine dazu. Hermann war zufrieden. Bei 5,63 m fehlte die Anspannung, wer kann ihm das verdenken. Die 5,58 m waren sein siebenter Hallenrekord und sein 17. österreichischer Rekord überhaupt! Und noch etwas waren die 5,58 m. Vor elf Jahren, bei den Hallen-Europameisterschaften in Wien, waren sie die Siegeshöhe und zugleich neuer Europarekord, aufgestellt von dem in Deutschland lebenden Ex-Polen Wladyslaw Kozakiewicz! Nach dem Wettkampf kam Hermann noch einmal auf das Material zu sprechen: „Eingesprungen und die 5,30 m bin ich mit einem 14/1-Stab gesprungen, den ich schon in den USA verwendet hatte, bei 5,50 m nahm ich den härteren 13/9-Stab, den ich noch nie in Händen hatte, ich war sehr zufrieden.“

Nachdem sie bereits am 27. Jänner in Wien mit 7,38 über 60 m und 23,82 die Limits für die Hallen-Europameisterschaften (7,42 bzw. 23,88) unterboten gehabt hatte, konnte sie sich wieder dem Training widmen und trotzdem steigern: über 60 m auf 7,36 („dabei war der Start gar nicht optimal“) und über 200 m auf 23,81. Wie angenehm es ist, schmerzfrei trainieren zu können, davon schwärmt die 19jährige Dagmar Hölbl. Sie lief in der Halle so schnell wie nie zuvor: 60 m in 7,56, 200 m in 24,96. Endlich hat sie den Anschluß an ihre Form von 1986, als sie im Semifinale der Junioren-WM von Athen gestanden war, geschafft. Auch eine Jugendathletin jubelte: die 17jährige Christina Halapier

Die Investition des Spitzensport-ausschusses hat sich bezahlt gemacht. Hermann Fehringer konnte seine Stäbe in den USA selbst anfertigen.



übersprang erstmals 1,75 m. Es zahlt sich also doch auch für Athleten aus weiter entfernt gelegenen Bundesländern aus, nicht nur zu den Meisterschaften nach Wien zu kommen. Gewiß, der Idealismus, der dazugehört, der ist schon zu loben. Gerade in diesem Fall, wenn man weiß, wie weit die kleine Kärntner Ortschaft Gradeneck von Christinas Verein TLC Feldkirchen entfernt ist — und was dann noch alles für eine gediegene Hallenvorbereitung fehlt.

Apropos Feldkirchen, von dort kommt auch der Hürdenrekordler Herwig Röttl. Im Vorjahr lief er die 60 m Hürden in 7,77. Mit 7,90 deutete er diesmal seine Hallen-EM-Pläne erstmals an (Limit 7,85). Einen Beweis seiner Beständigkeit lieferte Wolfgang Tschirk (34), er übersprang 2,12 m. Auch ihm dafür einen herzlichen Applaus! Wie viele seiner Konkurrenten sind doch in den letzten Jahren schon auf der Strecke geblieben ...

Resultate:

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Gründl (ÖTB OÖ) 6,97, 2. Schützenauer (Weinland) 7,02, 3. Humer (U. Natternbach) 7,06, 4. Schrammel (ATSV Linz) 7,09, 5. Frank (Alpquell) 7,17/VL 7,13, 6. Auzinger (ATSV Linz) 7,20/VL 7,14 — **B-Finale:** 1. Stummer (Wildschek) 7,15 — **200 m:** 1. Knapic/Yu 21,95, 2. Schützenauer 22,26, 3. Elouardi (ÖTB Wien) 22,84, 4. Brandner (SVS) 22,85 — **400 m:** 1. Futterknecht (U. St. Pölten) 49,62, 2. Hofer (Post Graz) 49,74, 3. Göllj (LTC Graz) 50,16, 4. Zach (Umdasch) 50,53 — **800 m:** 1. Göl-

ly (LTC Graz) 1:54,18, 2. Sandbichler (LAC Innsbruck) 1:54,23, 3. Gerhart (ÖMV) 1:57,46 — **3000 m:** 1. Prandl (Lusthaus) 8:43,3, 2. Smetacek (ULC Horn) 8:45,0, 3. Vogel (U. Leibnitz) 8:47,2, 4. Malchin (Post Graz) 8:49,3, 5. Schratlbauer (U. Purgstall) 8:53,5, 6. Schiermayr (dobra) 8:54,2, 7. Kleinhapfl (Weiz) 8:55,9, 8. Adam (LCC) 9:02,4, 9. Oberauer/D 9:03,6, 10. Kröhn (dobra) 9:05,4 — **60 m Hürden:** 1. Röttl (TLC Feldk.) 7,90, 2. Ylinen/Fi 7,97, 3. C. Nentwig (Weinland) 8,24, 4. D. Juriga (U. Salzburg) 8,28, 5. Pracher (ATG) 8,34, 6. Bauer (Weinland) 8,38, 7. Wörz (U. Salzburg) 8,39 — **Hoch:** 1. Tschirk (Weinland) 2,12, 2. Herga (Yu) 2,06, 3. Kalaian (ATV Feldk.) 1,94, 4. Maislinger 1,91, 5. Grundner (beide U. Salzburg) 1,91, 6. Bleber (VOEST) 1,91 — **Weit:** 1. Stummer (Wildschek) 7,15, 2. Auinger (VOEST) 6,87, 3. Ruess (SVS) 6,76, 4. D. Juriga (U. Salzburg) 6,66 — **Stab:** 1. Fehringer (Umdasch) 5,58 (ÖHR), 2. Hana 5,10, 3. Kuttner (beide Weinland) 4,60, 4. Pracher (ATG) 4,60, 5. Tischerl 4,40, 6. Krammer (beide Weinland) 4,40, 7. Krenn (Ternitz) 4,40, 8. Bürger (Weinland) 4,40, 9. Wallmann (U. Salzburg) 4,40 — **Kugel:** 1. Vlasny (VOEST) 16,95, 2. Koller (E-Werke) 14,48, 3. D. Juriga 13,09.

Frauen: 60 m: 1. Tröger (Weinland) 7,36 (Hallen-EM-Limit), 2. Hölbl (Umdasch) 7,56, 3. Vidotto (SVS) 7,77, 4. Miklautsch (LC Vllach) 7,89, 5. Wieser (ULB) 8,00/VL 7,95, 6. Kirchmaier (ÖTB Wien) 8,04/VL 7,93 — **200 m:** 1. Tröger 23,81, 2. Hölbl 24,96, 3. Mayr (ULC Linz) 25,92 — **400 m:** 1. Zenz (LTC Graz) 57,78 — **800 m:** 1. Käfer (KLC) 2:19,06, 2. Mayer (ÖTB Wien) 2:23,10 — **60 m Hürden:** 1. Seidl (SVS) 8,61, 2. Bauernfried (ATV Feldk.) 8,78, 3. Miklautsch 8,98 — **Hoch:** Halapier (TLC Feldk.) 1,75, 2. Fugger (ATUS Gmünd) 1,63, 3. Kempf (ULC Linz) 1,60 — **Weit:** 1. Wieser 5,59 — **Kugel:** 1. Spindelhofer (ÖMV) 13,95, 2. C. Posch (IAC) 13,48, 3. K. Danningner (Ried) 13,33.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Pumberger (dobra) 7,15, 2. K. Knoll (ULC Linz) 7,20 — **200 m:** 1. K. Knoll 22,72, 2. Pirklbauer (ULC Linz) 23,42 — **60 m Hürden:** 1. K. Knoll 8,40, 2. Maislinger (U. Salzburg) 8,49 — **Weit:** 1. Orazem/Yu 6,58, 2. Lehner (Weinland) 6,53 — **Stab:** 1. Lorenci/YU 3,50, 2. Ramler (Weinland) 3,10 — **Kugel:** 1. Rudolf (Donaustadt) 11,56 — **Weibliche Jugend: 60 m:** 1. A. Wirth (IAC) 7,97, 2. Perchtler (Wolfsberg) 8,05/VL 7,98, 3. Harreiter (dobra) 8,10/VL 7,96 — **200 m:** 1. Perchtler 25,73, 2. A. Wirth 26,03 — **60 m Hürden:** 1. Fugger 9,27, 2. Plasonik/YU, 3. Halapier 9,52.

An diese elften Österreichischen Hallenmeisterschaften, die am 17./18. Februar in Wien im Ferry-Dusika-Stadion in Szene gingen, wird man sich immer gerne zurückerinnern. Das Niveau war beachtlich hoch, und das, obwohl es außerhalb von Wien überaus schwierig ist, sich einigermaßen konzentriert auf solche Titelnkämpfe vorzubereiten. Da muß von den Vereinen und den Athleten schon viel Initiative kommen und großer Idealismus, um das alles zu erreichen. Die Rekordernte der letzten Jahre konnte fortgesetzt werden: waren es 1985 acht Rekorde, 1986 sechs, 1987 einer, 1988 drei und 1989 vier, so wurden diesmal drei neue Hallenrekorde aufgestellt und ein weiterer egalisiert. Wurden im Vorjahr nach dem Wegfall der Limitleistungen 539 Einzelnennungen abgegeben, so waren es diesmal 496 (ohne Gehen), von denen 288 (1988: 280) eingehalten wurden (58%). Die Gesamtzahl der Bewerbe erhöhte sich durch die Hinzunahme des Bahngehens auf 24. Waren 1988 und 1989 nur in neun Bewerben mehr als zehn Teilnehmer am Start, waren es diesmal 13 Bewerbe (von den vergleichbaren 22)! Hatte der milde Winter daran seinen Anteil? Insgesamt sieben Athleten hatten nach den Hallenmeisterschaften das EM-Limit übertroffen, zwei waren knapp daran, sie hatten bei der Hallengala eine letzte Chance.

Am Beginn und am Ende dieser Titelnkämpfe standen neue österreichische Rekorde! Den ersten erzielte die erst vier Tage davor Österreicherin gewordene Ex-ČSR-Athletin Viera Toporek im 3000-m-Bahngehen mit 13:11,69 (EM-Limit 13:20,00), die 13:07,03 vom 3. Februar in Jablonec fanden damit ihre Bestätigung — und Österreich konzentriert sich jetzt auf einen Bewerb, den es bis vor kurzem gar nicht gegeben hatte.

Für den erfreulichen Schlußpunkt sorgte einmal mehr Hermann Fehringer. Als der letzte seiner 12 Konkurrenten den Bewerb beendet hatte, da griff der Amstettner zu seinen aus den USA geholten Stäben und machte seinen ersten Versuch: 5,30 m im zweiten Versuch übersprungen! Eine Nackenverletzung konnte erfreulicherweise im letzten Moment gemildert werden. Nur die neuen Stäbe, die erwiesen sich aufgrund Hermanns hervorragender Form fast alle schon wieder als zu weich. Trotzdem: 5,50 m im zweiten Versuch, und dann, nach den 5,58 m vom TYROLIA-Meeting, 5,60 m (auch im zweiten Versuch) — Rekord! Alle noch in der Halle anwesenden Personen blickten auf Hermann, das Fernsehen, der Hörfunk, die Journalisten, die Athleten, die Zuschauer. Die Motivation war da und wurde genützt! Und wie: Fehringer meisterte 5,65 m (da machte es nichts aus, daß er erst der dritte Versuch war) — Rekord! Und dann kam etwas, mit dem kaum jemand gerechnet hatte: die 5,70 m übersprang Fehringer auf Anhieb — wieder Rekord! Zehn Sprünge in so gewaltiger Höhe und dreimal Rekord, wer wollte es ihm da verargen, daß er zunächst mit der Rekordjagd Schluß machte. Stürmischer Beifall! In der Hallensaison 1989 gehört man mit 5,70 m zu den „Top ten“ der Welt!

Österr. Hallenmeisterschaften

Teddy Steinmayr war mit der Hypothek an den Start gegangen, am EM-Ort Glasgow bereits trainiert zu haben. Nur das Limit, das mußte er noch nachliefern. Glasgow tat ihm gut, die Magenbeschwerden waren weg, die Form wieder da, und der Steyrer kämpfte um jeden Zentimeter (Limit 7,80 m): 7,61 m (wie heuer schon einmal erreicht) — 7,47 m — 7,69 m — 7,78 m — 7,81 m (endlich, im 5. Durchgang geschafft) — ungültig. Mit 7,61 m überraschte Rene Zeman als Zweiter, schade, daß er 19 cm vom Limit entfernt blieb. Von seiner guten Form war auch Klaus Bodenmüller überzeugt. Gleich bei seinem ersten Start sollte es mit dem Limit (19,60 m) klappen. Und wie es klappte, sogar ein 20-m-Stoß war in der Serie: 19,43 — 19,98 — 19,37 — 19,45 — ungültig — 20,01. Damit war nicht nur das Limit erbracht, sondern auch der eigene Rekord egalisiert!

Und wie ging es Europameister Andreas Berger, dem zu diesem Zeitpunkt schnellsten Europäer? Er mußte nach einer leichten Sehnenverletzung, die er sich im Training im Oberschenkel zugezogen hatte, beim Start etwas vorsichtig agieren — etwas, das bedeutet bei Bergers Standard 60-m-Sieg in 6,64. Aber Andi mußte kämpfen, erst bei 50 m kam er an Franz Ratzenberger, der das Rennen seines Lebens lief und in der persönlichen Bestzeit von 6,68 (Hallen-EM-Limit 6,72) Zweiter wurde, vorbei. Überglücklich mit seinem dritten Platz war der 18jährige Christoph Pöstinger in 6,88.

Aus der Rolle als „Vizemeister“ heraustreten konnte Franz Ratzenberger wie im Vorjahr über 200 m: Sieg in 21,50 (1989 in der Halle 21,86 und im Freien 21,55). Über 400 m nützte Peter Knoll ein „Loch“ auf der Innenbahn und siegte in 48,69 vor Oliver Münzer (48,73), auf den Mittelstrecken war Arthur Göllö die dominierende Erscheinung. Ein Start-Ziel-Sieg

**17./18.
Februar
1990**

**Veronika Längle —
mit der Kugel in
beständiger Form.
Heuer schon
15,52 m.**



Teddy Steinmayr — der Kämpfer. Bis zum letzten Durchgang boxte er sich durch, dann hatte er die ersehnten 7,81 m erreicht



Europameister Andreas Berger nach vorsichtigem Start dennoch voran: vor Franz Ratzenberger und Junfor Christoph Pöstinger.

1990



Therese Kiesl verpaßte über 800 m mit 2:04,98 das Hallen-EM-Limit nur knapp und setzte alle Hoffnungen in den Lauf mit den DDR-Assen Wachtel und Wodars bei der Tyrolia-Gala.

über 1500 m wurde zunächst vereitelt (Sieger: Werner Edler-Muhr 3:52,89), über 800 m machte er es klüger und riß erst bei 500 m die Initiative an sich: Sieg in 1:53,83. Mit zehn Sekunden Vorsprung gewann Georg Grünbacher die 3000 m in 8:08,37. Im Dreisprung kam Alfred Stummer bei seinem ersten richtigen Angriff auf das EM-Limit (16,50 m) diesem mit 16,24 m gefährlich nahe. Probleme hatte Herwig Röttl im 60-m-Finale (Sieg in 7,99), nachdem er zunächst im Vorlauf 7,94 gelaufen war (heuer schon 7,90). Für den zweiten österreichischen Rekord bei den Frauen sorgte Sabine Tröger. Eine Zeit unter 7,30 hatte sie über 60 m angepeilt und erreichte tatsächlich 7,29! Ist das heuer ihre Paradestrecke? Über 200 m kam unsere Bronzemedaillengewinnerin in 23,77 zum Sieg (1989 23,67). Dem EM-Limit gefährlich nahe kam Therese Kiesl bei ihrem Sieg über 800 m in 2:04,98 (Limit 2:04,50). Ohne Rempelen und mit einer Tempomacherin hätte es für Resi höchstwahrscheinlich gereicht. Die 1500 m gewann der „Karl-Bauer-Schützling“ in 4:23,43 (vor Karoline Käfer). Über 3000 m kam Anni Müller in 9:57,53 zu ihrem 42. österreichischen Meistertitel (vor Karoline Käfer). Im Hochsprung verriet Siegrid Kirchmann mit 1,85 m ansteigende Form. Im Kugelstoß kam Veronika Längle mit 15,29 m bis auf 23 cm an ihren Rekord heran.

- 1. Tag: Männer: 60 m (65 Nennungen/38 Teilnehmer):** 1. Berger 6,64, 2. Ratzenberger (beide Alpequell) 6,68, 3. Pöstinger (Profi-Weinland) 6,88/ZL 6,87, 4. Renner 6,89/ZL 6,85, 5. Kellermayr (beide Alpequell) 6,89/ZL 6,88, 6. Gründl (ÖTB OO) 6,94/ZL 6,88 — ZL: Schützenauer (Profi-Weinland) 7,00, Trenkler (Wildscheck) 7,02, Reichel (Wolfsberg) 7,03, Friedl (ÖTB OO) 7,08, Schrammel (ATSV Linz) 7,08, Humer (U. Natternbach) 7,09.
- 1500 m (18/10):** 1. Edler-Muhr (U. Leibnitz) 3:52,89, 2. Sandbichler (LACI) 3:54,40, 3. Oberrauer (LC Villach) 3:54,46, 4. Göllly (LTC Graz) 3:54,56, 5. Urban (Montfort) 3:56,85, 6. Prandl (Lusthaus) 3:57,93, 7. Zeh (Cricknet) 4:00,36, 8. Pinter (Wildscheck) 4:01,55, 9. Kotiza (Lusthaus) 4:11,48, 10. Vogel (U. Leibnitz) 4:17,31.
- Hoch (21/13):** 1. Tschirk (Profi-Weinland) 2,10, 2. Toller (ATG) 2,05, 3. Traxler (ÖTB Wien) 2,00, 4. Dolzer (ATV Feldk.) 2,00, 5. Swette (LACI) und Kallian (ATV Feldk.) 1,95, 7. Duhs (ATV Feldk.) und Salhofer (Ried) 1,90, 8. Eddherr (Profi-Weinland) und Neubarth (LACI) 1,90, 11. Grundner (U. Salzburg) 1,90.

- Weit (26/18):** 1. Steinmayr (Amat. Steyr) 7,81 (österr. Hallenrekord egal.), 2. Zeman (Wildscheck) 7,61, 3. Stummer (Wildscheck) 7,44, 4. Kellermayr 7,35, 5. M. Aunger (VOEST) 7,32, 6. Ruess (SVS) 6,90, 7. Birnleitner (Zehn. U.) 6,84, 8. Hagspiel (Montfort) 6,83, 9. Moshammer (Ried) 6,72, 10. Maislinger (U. Salzburg) 6,50, 11. Lehner (Profi-Weinland) 6,46, 12. Pock (Profi-Weinland) 6,45.
- Kugel (22/9):** 1. Bodenmüller (Montfort) 20,01, 2. Nebl (ATSV Linz) 17,27, 3. Kropf (ATG) 16,80, 4. Stampfl (ATG) 14,78, 5. Kothbauer (U. Schärding) 14,49, 6. Zillner (ÖMV) 13,95, 7. Koller (E-Werke) 13,86, 8. Krenn (ATSV Ternitz) 12,47, 9. Kuttner (Weinland-Profi) 11,22.
- 5000 m Gehen (14/12):** 1. M. Toporek (SVS) 20:44,38, 2. Wögerbauer (ÖTB Wien) 22:43,52, 3. Siegele (SVS) 24:44,48, 4. Ottacher (Spittaler TV) 26:34,80, 5. P. Toporek (SVS) 27:06,45, 6. Kompass (Felixdorf) 27:16,49, 7. Wimmer (ÖTB Wien) 28:15,55, 8. Theissl (Spittaler TV) 28:23,61, 9. Niesterberger (SVS) 29:52,67, 10. Hribernig (ÖTB Wien) 20:32,12, 11. Wonisch (ÖTB Wien) 32:08,38, 12. Blaukovic (Felixdorf) 32:59,99.
- 2. Tag: Männer: 200 m (47/25):** 1. Ratzenberger 21,50, 2. Gründl 21,98, 3. Schützenauer 22,12, Renner n.a./ZL 22,39/VL 21,99 — ZL: K. Knoll (ULC Linz) 22,41, Angerer (U. Schärding) 22,48, Ganger (ÖMV) 22,56, Brandner (SVS) 22,91/VL 22,69.
- 400 m (25/12):** 1. P. Knoll (ULC Linz) 48,69, 2. Münzer (KLC) 48,73, 3. Tavernaro (Montfort) 49,65/ZL 49,31, 4. Hofer (Post Graz) 50,27/ZL 49,69 — ZL: Ganger 49,74, Ch. Auswegler (U. Salzburg) 49,94.
- 800 m (15/7):** 1. Göllly 1:53,83, 2. Pichler (U. Hofkirchen) 1:54,12, 3. Tavernaro 1:54,20, 4. Sandbichler 1:54,47, 5. Zach (Umdasch) 1:54,86, 6. Gollacker (U. Weißbach) 1:55,86, 7. Reinisch (LTC Graz) 2:00,29.
- 3000 m (30/18):** 1. Grünbacher (LACI) 8:08,37, 2. Schmuck (LCC Wien) 8:18,27, 3. Fahringer (LACI) 8:21,43, 4. Sostarc (KLC) 8:24,68, 5. Biba (LACI) 8:25,24, 6. Urban (Montfort) 8:30,94, 7. Benkö (Montfort) 8:36,88, 9. Niedersrban (TSV St. Georgen) 8:41,04, 10. Maurer (LC Villach) 8:45,73, 11. Prandl (LC Lusthaus) 8:48,44, 12. Fischer (LAC Krens) 8:55,80.
- 60 m Hürden (29/17):** 1. Röttl (TLC Feldk.) 7,99/VL 7,90, 2. C. Nentwig (Profi-Weinland) 8,07, 3. Pöstinger 8,11, 4. Kellermayr 8,22, 5. D. Juriga (U. Salzburg) 8,27, 6. Wörz (U. Salzburg) 8,29 — ZL: Kreiner (ATSV Linz) 8,33, Pracher (ATG) 8,34, Fater (U. SVS) 8,51, Ruess 8,52, Swette (LACI) 8,55, Moshammer (Ried) 8,57, Bachmann (Montfort) 8,58.
- Stab (20/13):** 1. Fehringer (Umdasch) 5,70 (österr. Hallenrekord), 2. Hana 5,10, 3. Klien 5,00, 4. Tischler (alle Profi-Weinland) 4,80, 5. Huber (ATG) 4,70, 6. Krenn 4,60, 7. Kuttner 4,40, 8. Krammer und Bürger (alle Profi-Weinland) 4,40, 10. Heidenreich (UKJ Wien) 4,20, 11. Wallmann (U. Salzburg) 4,20.
- Drei (18/11):** 1. Stummer 16,24, M. Mayrhofer (U. Salzburg) 15,17, 3. G. Werthner (Zehn.-U.) 14,59, 4. Ruess 14,41, 5. G. Zweier (Wildscheck) 14,20, 6. Pachinger (ELC) 14,16, 7. Neubarth 13,92, 8. Joki 13,74, 9. Lehner (beide Profi-Weinland) 13,50, 10. Duhs 13,20, 14. Budig (U. Salzburg) 13,19.

- 1. Tag, Frauen: 60 m (32/18):** 1. Tröger (Profi-Weinland) 7,29 (österr. Hallenrekord), 2. Öppinger (U. Salzburg) 7,65, 3. Hölbl (Umdasch) 7,66, 4. Wölfling (U. Graz) 7,70, 5. Mayr (ULC Linz) 7,74, 6. Vidotto (SVS) 7,80/ZL 7,74 — ZL: Kirchmann (ÖTB Wien) 7,89, Miklausch (LC Villach) 7,93, Wieser (ULB Wien) 7,95, Unger (U. Graz) n.a./VL 7,78.
- 1500 m (9/5):** 1. Kiesl (ULC Linz) 4:23,43, 2. Käfer (KLC) 4:43,04, 3. Waldhör (doubrava) 4:48,82, 4. Zahrbrecht (Hirtenberg) 5:01,68, 5. Kugi (Thörl-Maglern) 5:34,91.
- Hoch (15/11):** 1. Kirchmann (U. Ebensee) 1,85, 2. Unger (U. Graz) 1,78, 3. Swoboda (LACI) 1,70, 4. Halapier (TLC Feldk.) 1,70, 5. Woschitz (U. Graz) 1,65, 6. Dräbing (SVS) 1,65, 7. Kempf 1,60, 8. U. Wakolbinger 1,60, 9. K. Wakolbinger (alle ULC Linz) 1,60, 10. Schmid (ATSVI) 1,55, 11. Bruckner (Profi-Weinland) 1,55.
- 300 m Gehen (11/6):** 1. Toporek 13:11,69 (österr. Hallenrekord), 2. E. Siegele (beide SVS) 16:16,32, 3. Zirknitzer (ATSVI) 17:53,86, 4. Funk 23:10,39, 5. Seunig 24:08,88, Gerdenits (alle Felixdorf) disqual.
- 2. Tag, Frauen: 200 m (22/10):** 1. Tröger 23,77, 2. Hölbl 25,02, 3. Kirchmaier 25,06, 4. Wieser 25,88/VL 25,54 — VL: Mayr 25,74.
- 400 m (17/5):** 1. Zenz 56,82, 2. Orski-Ritchie (SV Donaustadt) 57,71, 3. Spitzbart 56,08, 4. Nagl (U. Schärding) 62,37.
- 800 m (12/6):** 1. Kiesl 2:04,98, 2. Zenz 2:06,72, 3. Waldhör (doubrava) 2:14,09, 4. Eller (ÖTB Tirol) 2:14,62, 5. Mayer (ÖTB Wien) 2:18,49, 6. Leiss (ÖTB Tirol) 2:30,26.
- 3000 m (13/8):** 1. Müller (DSG Maria Elend) 9:57,53, 2. Käfer (KLC) 10:03,16, 3. Zimmanner (ÖTB Wien) 10:04,09, 5. Berethalm (Hirtenberg) 10:44,77, 6. Zirknitzer (ATSVI) 11:21,25, 7. Budschedl (SV Donaustadt) 11:42,57, 8. Kugi 11:54,01.
- 60 m Hürden (17/12):** 1. Seill (SVS) 8,43, 2. Bauernfried (ATV Feldk.) 8,77, 3. Wölfling 8,82, 4. Miklausch (LC Villach) 8,83, 5. Eloudardi (ÖTB Wien) 8,98/VL 8,89, Woschitz n.a./VL 9,00.
- Weit (11/10):** 1. Mayrhofer (ATSVI) 5,98, 2. Woschitz 5,75, 3. Öppinger 5,53, 4. Auer (ÖTB Wien) 5,64, 5. Dräbing (SVS) 5,61, 6. Wieser 5,47, 7. Spitzbart (ULC Linz) 5,39, 8. Halapier (TLC Feldk.) 5,19.
- Kugel (12/12):** 1. Längle 15,29, 2. Spendlhofer (ÖMV) 13,85, 3. Weber (SVS) 13,79, 4. Danninger (Ried) 13,68, 5. C. Posch (IAC) 12,94, 6. Sammt (KLC) 12,12, 7. Bieber (SVS) 12,01, 8. Schmid 11,90, 9. Gesterich (KLC) 11,46, 10. Pühr (ÖTB Wien) 11,12, 11. Dräbing 10,67, 12. Kronthaler (IAC) 10,48.



Meistertitel und Rekord — was will man mehr: Sabine Tröger gewann die 60 m in 7,29.

Dortmund war vom 5.-7. Jänner 1990 Treffpunkt von Leichtathleten beider deutscher Staaten, wobei im Rahmen dieser gemeinsamen Trainingstage ein Seminar zum Thema Langsprint der Frauen abgehalten wurde. Durch die verbesserten deutsch/deutschen Beziehungen wurde eine direkte Gegenüberstellung dieser Trainingssysteme möglich. Der DLV-Trainer Heinz-Jochen SPILKER (Trainer von Helga ARENDT) stellte das westdeutsche, Staats-trainer Eberhard KÖNIG (Sabine BUSCH, Kathrin SCHREIBER) das ostdeutsche Modell vor.

BRD-Modell

Um eine verstärkte Koordinierung zwischen dem Training im Verein und den Vorstellungen im Verband zu erzielen, wurden von SPILKER Rahmentrainingspläne entworfen.

Konkret wurde die Struktur eines Makrozyklus über 22 Wochen mit 173 Trainingseinheiten vorgestellt, wobei eine erste Unterteilung in fünf Mesozyklen stattfand:

1. Allgemeine Vorbereitung 6 Wochen 50 TE
2. Basis I 4 Wochen 36 TE
3. Basis II 4 Wochen 36 TE
4. Unmittelbare Wettkampfvorbereitung 4 Wochen 29 TE
5. Hauptwettkampfphase 3-4 Wochen 22 TE

Auf dieser Struktur basierend werden Rahmentrainingspläne – in dieser Form auch für den Nachwuchs – angeboten, die durch Trainingsmenüs für jede individuell zu entwickelnde Fähigkeit ergänzt werden (siehe Tab. 1). Breiten Raum widmete SPILKER neuen Tendenzen zur Entwicklung der motorischen Grundeigenschaften.

Schnelligkeit

Die Grundlage für ein gutes Wettkampfergebnis ist ein hohes maximales Schnelligkeitsniveau, das die spezielle Geschwindigkeit, die „Reisegeschwindigkeit“, ungefähr 90-92% der maximalen Geschwindigkeit entspricht.

Um einen möglichst geringen Geschwindigkeitsverlust beim Übergang Gerade zu Kurve und umgekehrt zu gewährleisten, müssen zur Entwicklung der speziellen Kurventechnik Sprints in diesen Übergängen und in der Kurve durchgeführt werden.

Kraft

Um die allgemeine Kraftvorbereitung möglichst interessant und abwechslungsreich zu gestalten, rät SPILKER zu einem verstärkten Krafttraining im Fitness-Center, wo mit speziellen Geräten eine gut definierte Bein- und Rumpfmuskulatur angestrebt wird. Für ihn stellt die Kniebeuge „die Königsübung“ im Kraftbereich dar, die er auch zentral zur speziellen Kraftentwicklung einsetzt. Mit Belastungszeiten, die den 400 m entsprechen, führen die möglichst schnell

Die Seite des Trainers

durchgeführten tiefen Kniebeugen (50% max.) zu einem Kraftgewinn mit sehr hoher Acidose.

Weitere Schwerpunkte zur speziellen Kraftentwicklung sind Overhead-Formen wie Reifenläufe, Speedy-Läufe und Laufen mit Gewichtswesten (max. 5% des KG). Durch den erhöhten Bewegungswiderstand kommt es dabei aber zur Verlängerung der Bodenkontaktzeiten, was besonders in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung für das Techniktraining zu beachten ist.

Ausdauer

Bei der Entwicklung der Grundlagenausdauer unterscheidet er drei unterschiedliche 400-m-Typen, die ein verschieden hohes Niveau an der anaeroben Schwelle erreichen sollten:

- a) Zum-400-m-Lauf „vergewaltigte“ Sprinterin – ca. 2.6 m/sec
- b) Sprintorientierte 400-m-Läuferin – 3.2-3.3 m/sec
- c) Ausdauerorientierte 400-m-Läuferin – 3.8-4.0 m/sec

Der Dauerlauf wird schwerpunktmäßig in den Mesozyklen 1 und 2 eingesetzt, später nur mehr in Form eines regenerativen Joggens.

Bei der speziellen Ausdauer erfolgt eine Unterteilung in folgende Arbeitsbereiche:

Tab. 1
Arbeitsbereiche und Trainingsmenü für die Schulung der speziellen Ausdauer im 400-m-Lauf der Frauen (SPILKER) ▼

Arbeitsbereich	100 m	200 m		275-300 m	400 m	Mischpr.
Extensive Arbeit 10 mmol Lactat + 1	2-4 Serien 8-12x 100 m P.: 30- 60 sec/ 5 min	2-4 Serien 6-10x 200 m P.: 60- 120 sec/ 10 min	6-8x 150 m mit je 5 min Pause		4-6x 1000 m P.: 5-6 min	Sekundenläufe zwischen 30 und 120 sec Dauer P.: 1-2x Laufzeit
mittel-intensive Arbeit 12 mmol Lactat + 1	2-4 Serien 6-8x 100 m P.: 30- 60 sec/ 6 min	2-4 Serien 5-6x 200 m P.: 60- 120 sec/ 12 min	4-6x 150 m mit je 7 min Pause	2-3 Serien 5x300 m P.: 5 min/ 12 min	1000 m - 600 m - 600 m - 1000 m P.: 8 min	6-8x 200 m Berganläufe P.: 6 min o. 6-8x 200 m mit Speedy P.: 6-8 min
intensive Arbeit 14 mmol Lactat + 1	2-4 Serien 4x100 m P.: 30- 60 sec/ 7 min	2-3 Serien 4-5x 200 m P.: 60- 120 sec/ 15 min	180 m - 220 m - 220 m - 180 m mit je 8-10 min Pause	1-2 Serien 3x300 m P.: 8 min/ 15 min	3-5x 500 m P.: 10- 12 min	180 m - 220 m - 250 m - 275 m P.: 8, 10, 12 min
hoch-intensive Arbeit 16 mmol Lactat + 1		1-3 Serien 2-3x 200 m P.: 60- 120 sec/ 20 min	4x250 m mit je 10 min Pause	1-2 Serien 275- 300 m P.: 15 min/ 30 min	1-2x 500 m P.: 20 sec	1-2 Serien 250 m - 500 m P.: 15 min/ 20 sec o. 200 m - 300 m - 500 m P.: 20 min/ 30 min o.

Als wettkampffähliches Training mit Prognosemöglichkeit führt er vier Tage vor einem Wettkampf einen „Trigger-Test“ durch. Dabei werden 2 x 200 m maximal mit 60 sec Pause gelaufen. Durch Addition der Teilzahlen ergibt sich für die ausdauerorientierte Läuferin eine Gesamtzeit, die ca. +/- 3/10 sec dem Rennergebnis entspricht.

Abschließend betont er die Wichtigkeit der Erhöhung der Anzahl der Trainingseinheiten im Nachwuchstraining sowie eine verstärkte psychische Vorbereitung der Nachwuchsathletinnen bezüglich der „Drop out“-Problematik, um nicht erst dann motivierend einzugreifen, wenn die Karriere praktisch schon beendet ist.

DDR-Modell

Eberhard KÖNIG weist in seiner Einleitung auf die bisher in der DDR-Leichtathletik optimalen Rahmenbedingungen hin, die durch die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen einer neuen Konzeption bedürfen. Danach stellt er in einer äußerst offenen Form seine Erfahrungen im 400-m-Training der Frauen vor.

Grundsätzlich unterscheidet KÖNIG in der Charakterisierung und bei der Beurteilung der Anteiligkeit an der 400-m-Leistung leistungsvoraussetzende und leistungsbestimmende Fähigkeiten.



Die Erarbeitung spezieller Fähigkeiten für den 400-m-Lauf ist durch den Ausprägungsgrad der Leistungsvoraussetzungen bestimmt. Zur Durchsetzung der trainingsmethodischen Schwerpunkte dient als Grundstruktur eine modifizierte Doppelperiodisierung:

1. MAKROZYKLUS

1. MEZ: zielgerichteter allgemein-vielseitiger Aufbau;
2. MEZ: disziplinspezifischer grundlegender Trainingsaufbau;
3. MEZ: disziplinspezifischer spezieller Trainingsaufbau;
4. MEZ: Leistungsausprägung in den speziellen Leistungsvoraussetzungen;

2. MAKROZYKLUS

5. MEZ: disziplinspezifischer grundlegender Trainingsaufbau auf höherem Niveau;
6. MEZ: disziplinspezifischer spezieller Trainingsaufbau zur Erhöhung der wettkampfspezifischen Leistungsfähigkeiten;
7. MEZ: Leistungsausprägung in der Wettkampfdisziplin.

Mit Hilfe dieses Periodisierungsmodells werden die in der Praxis bewährten Rahmentrainingspläne individuell modifiziert.

Die **aerobe Ausdauer** wird ganzjährig in den Trainingsprozeß eingegliedert, weil sie andere Einflußgrößen stabilisiert.

Der Umfang sowie die Intensitätsregelung wird vom Entwicklungsgrad der anaeroben Schwelle bestimmt. Zur Bestimmung der aeroben Leistungsfähigkeit werden stufenförmige Laufband- (4 x 5 min.) und Feldtests (4 x 1000 m) durchgeführt. Je nach Trainingszyklus werden 2-3 Trainingseinheiten pro Woche zur Entwicklung der aeroben Leistungsfähigkeit oder als kompensatorische Läufe eingesetzt.

Die **Schnelligkeit** wird ebenfalls ganzjährig trainiert, wobei dies in der Übergangsperiode durch geeignete Sportspiele gewährleistet wird (energetisch unter 6 mmol/l Lactat).

Der Einsatz supramaximaler Läufe ist nur dann im Sinne einer progressiven dynamischen Leistungsentwicklung gerechtfertigt, wenn genügend Umfang in der Intensität darunter trainiert wurde. Die Schnelligkeit besitzt in bezug zur Schnelligkeitsausdauer eine Vorlauffunktion, weil Laktazide, weniger aerobe Belastungen die Schnelligkeit dämpfen.

Bei der **Schnelligkeitsdauer** wird von der Zielleistung ausgegangen und in drei Intensitätsstufen unterteilt:

Intensität I	95-100%
Intensität II	90-95%
Intensität III	80-90%

(Tabelle 2)

Um die Laktazide Belastungsverträglichkeit zu testen, werden 2 x 400 m mit 20 Minuten Pause im Intensitätsbereich II gelaufen, wobei das Lactatverhalten nach Belastungsen- de kontrolliert wird.

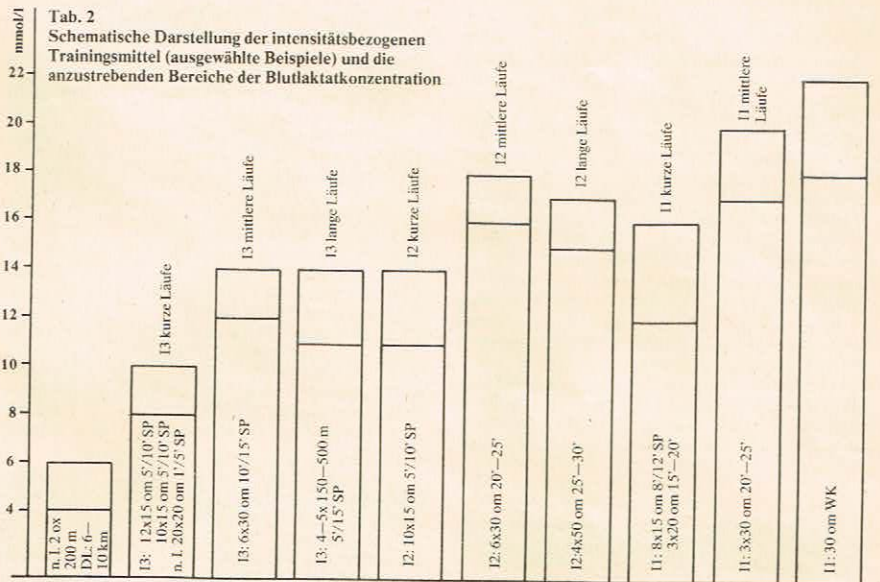
Das **Krafttraining** wird wie alle anderen Bereiche durch die energetische Komponente gesteuert und geregelt:

Kraftausdauer	6-8 mmol/l Lactat
Schnellkraft	2-4 mmol/l Lactat
Maximalkraft	ca 2 mmol/l Lactat

Die halbe Kniebeuge wird als Trainingsübung erst nach Ausprägung eines ausreichenden Muskelkorsetts und einer guten Technik eingesetzt.

Jede Muskelgruppe wird vom immer gleichen Physiotherapeuten 3 x/Jahr in ihrem Status beurteilt, wobei besonderes Augenmerk auf den Fuß-/Wadenbereich und der Rumpfmuskulatur gelegt wird.

KÖNIG empfiehlt die komplexe Entwicklung aller die Leistung beeinflussender Komponenten. Im Nachwuchsbereich sollte im Anschluß an ein disziplinspezifisches „Talenterkennungstraining“ die Auswahl für die jeweilige Disziplin erfolgen.



Tab. 2: Schematische Darstellung der intensitätsbezogenen Trainingsmittel (KÖNIG)

Schlußbetrachtung

In dieser nur abrißartigen Darstellung der beiden 400-m-Trainingsmodelle aus der BRD und der DDR kristallisieren sich bei einer gewissen Ähnlichkeit im Gesamtaufbau Unterschiede in der Schwerpunktle- gung im Ausdauer-, Schnelligkeitsausdauer- und im Kraftbereich heraus.

In der BRD werden nach einem kurzen Grundlagenblock - besonders im Ausdauerbereich - mit mittleren bis hohen Belastungen im Schnelligkeitsausdauer- und im Kraftbereich mehr 400 m spezifische Fähigkeiten entwickelt.

In der DDR wird dem Ausdauerbereich als Stabilisationskomponente im längerfristigen Trainingsprozeß große Beachtung geschenkt. Dadurch werden nach Schnelligkeitsdauerbelastungen - mit längeren Pausen als in der BRD - die Regenerationszeiten erheblich verkürzt.

Speziell die Kraftkomponente steht unter dem Gesichtspunkt der Talent- und Athletinnenbewahrung, weil durch einen hohen Ausprägungsgrad des gesamtmus-

kulären Systems verletzungsprophylaktische Maßnahmen im Vordergrund stehen. Die Erfüllung dieser Rahmenbedingungen ist nur über eine Anhebung der Anzahl der Trainingseinheiten im Nachwuchs- wie im Erwachsenenentraining möglich.

Als Fazit dieses 400-m-Modellvergleichs ergeben sich auch für Österreich zwei wesentliche Forderungen:

- um den Athletinnen frühzeitige Frustrationserlebnisse in ihrer Leistungsentwicklung zu ersparen, muß ein vielseitiges Grundlagen- und ein disziplinspezifisches Aufbautraining das Leistungstraining vorbereiten;

- erst durch einen hohen Status des gesamten Systems „Athletin“ sind die hohen Belastungen (Kraft, Schnelligkeitsdauer) aus orthopädischer und metabolischer Sicht längerfristig zu verkraften.

Nur unter dem Gesichtspunkt einer sozialen Absicherung und der oben angeführten Forderungen ist die Entwicklung unserer nicht zu zahlreich vorhandenen Talente bis zum Hochleistungstraining zu sichern.

J.L.

6,55 Pleschnig Oliver, 72 (ATV Feldkirchen)
 6,55 Reiterer Erwin, 70 (ATSV Ternitz)
 6,48 Pöck Reinhard, 73 (ULC Weinland)
 6,43 Zedrosser Andreas, 71 (KLC)
 Besser mit zu starkem Rückwind:
 6,83 Reiterer Erwin, 70 (ATSV Ternitz)
 6,54 Semler Edmund, 73 (ULC Weinland)

Stab:

1987 4,40 m – 3,60 m, 1988 4,40 m – 3,60 m
 Erstmals 20 Athleten über 3,80 m!
 4,75 Tischler Martin, 71 (ULC Weinland)
 4,45 Pos Martin, 70 (U. Salzburg)
 4,30 Pichler Thomas, 70 (U. Graz)
 4,30 Fischelmayer Josef, 72 (ULC Weinland)
 4,30 Melicher Christian, 72 (T. Innsbruck)
 4,30 Bürger Michael, 71 (ULC Weinland)
 4,30 Heidenreich Hans, 71 (UKJ Wien)
 4,25 Zallinger Gerhard, 70 (ULC Linz)
 4,20 Sihorsch Harald, 70 (Zehnk. U.)
 4,20 Wallmann Arno, 72 (U. Salzburg)
 4,20 Noldhürter Martin, 72 (T. Innsbruck)
 4,10 Schuh Walter, 71 (T. Innsbruck)
 4,10 Kirchner Bernhard, 71 (LG Montfort)
 4,00 Thausing Albrecht, 70 (U. Salzburg)
 4,00 Hörl Johannes, 72 (U. Salzburg)
 3,90 Schmid Josef, 71 (U. Salzburg)
 3,83 Eder Harald, 71 (U. Salzburg)
 3,80 Rümmele Philipp, 73 (LG Montfort)
 3,80 Duhs Helmut, 71 (ATV Feldkirchen)
 3,80 Budig Michael, 72 (U. Salzburg)

Drei:

1987 14,28 m – 12,61 m, 1988 15,09 m – 12,90 m
 14,55 Reiterer Erwin, 70 (ATSV Ternitz)
 14,14 Duhs Helmut, 71 (ATV Feldkirchen)
 13,95 Neubarth Jürgen, 71 (LAC Innsbruck)
 13,77 Maislinger Christian, 74 (U. Salzburg)
 13,68 Mandl Heiko, 70 (U. Eisenerz)
 13,65 Zedrosser Andreas, 71 (KLC)
 13,62 Filippich Thomas, 71 (ELC)
 13,23 Kindler Bernd, 70 (U. St. Pölten)
 13,16 Tsolakis Konstantin, 72 (ALV Wels)
 13,11 Maybach Marian, 70 (ATSE Graz)
 13,09 Griefner Martin, 71 (ÖTB Salzburg)
 13,06 Eidher Gerald, 71 (ULC Weinland)
 13,01 Budig Michael, 72 (U. Salzburg)
 12,99 Wandl Werner, 72 (ASKÖ Hainfeld)
 12,95 Knoll Klaus, 73 (ULC Linz)
 12,93 Pribner Christian, 72 (SVS)
 12,85 Lehner Alexander, 72 (ULC Weinland)
 12,79 Madl Laurin, 71 (U. Salzburg)
 12,81 Heinz Alexander, 72 (SKV Feuerwehr)
 12,70 Schwandl Peter, 71 (LCA Umdasch)

Kugel:

1987 15,44 m – 11,83 m, 1988 17,04 m – 11,78 m
 14,97 Schimera Franz, 71 (U. Salzburg)
 14,85 Ramler Alfred, 70 (ULC Mödling)
 13,34 Zillner Gerhard, 71 (LAC Wolfsberg)
 13,24 Matuschek Gerd, 71 (LC Villach)
 12,97 Eder Harald, 71 (U. Salzburg)
 12,77 Kamensky Ralph, 70 (ULC Weinland)
 12,74 Nöster Clemens, 71 (ULC Wildschek)
 12,54 Simon Günther, 70 (ATV)
 12,49 Kösters Alexander, 70 (ÖTB ÖO)
 12,40 Brunner Rainer, 70 (SV Bad Ischl)
 12,36 Sihorsch Harald, 70 (Zehnk. U.)
 12,27 Kammler Hans-Michael, 70 (ULC Linz)
 12,22 Ramssl Franz, 70 (UKJ Wien)
 12,19 Kirchner Bernhard, 71 (LG Montfort)
 12,15 Maybach Marian, 70 (ATSE Graz)
 12,03 Hofer Christian, 70 (TS Lustenau)
 12,01 Kammler Jürgen, 72 (ULC Linz)
 11,99 Wolf Martin, 70 (IAC)
 11,99 Mandl Heiko, 70 (U. Eisenerz)
 11,96 Lanner Christian, 72 (IAC)

Diskus:

1987 47,76 m – 35,94 m, 1988 49,40 m – 34,08 m
 50,36 Ramler Alfred, 70 (ULC Mödling)
 48,36 Schimera Franz, 70 (U. Salzburg)
 43,24 Brunner Rainer, 70 (SV Bad Ischl)
 42,42 Ganster Hartwig, 71 (LAC Wolfsberg)
 42,08 Matuschek Gerd, 71 (LC Villach)
 39,32 Zillner Gerhard, 71 (ATSV ÖMV)
 38,58 Eder Harald, 71 (U. Salzburg)
 38,48 Kamensky Ralph, 70 (ULC Weinland)
 38,46 Kirchner Bernhard, 71 (LG Montfort)
 37,84 Jägersberger Peter, 72 (ASKÖ Hainfeld)
 36,94 Jantz Peter, 70 (KLC)
 36,42 Lanner Christian, 72 (IAC)

36,28 Maybach Marian, 70 (ATSE Graz)
 36,22 Kamler Jürgen, 72 (ULC Linz)
 35,72 Ramssl Franz, 70 (UKJ Wien)
 35,58 Wolf Martin, 70 (IAC)
 35,58 Simon Christoph, 70 (ATG)
 34,76 Augustin Manfred, 70 (ATV Feldkirchen)
 34,18 Mandl Heiko, 70 (U. Eisenerz)
 34,00 Mitter Thomas, 71 (U. Eisenerz)

Speer:

1987 70,88 m – 50,88 m, 1988 65,72 m – 49,38 m
 66,44 Reiterer Erwin, 70 (ATSV Ternitz)
 58,14 Mandl Heiko, 70 (U. Eisenerz)
 57,60 Eder Harald, 71 (U. Salzburg)
 57,16 Lippitsch Mathias, 70 (KLC)
 56,18 Höglner Wolfgang, 71 (ÖTB Salzburg)
 55,58 Pichler Thomas, 70 (U. Graz)
 54,28 Hofer Christian, 70 (TS Lustenau)
 53,20 Lechner Roman, 72 (SK Völs)
 53,18 Stiedl Roman, 72 (LCAV doubrava)
 52,86 Höglner Gregor, 72 (ULC Weinland)
 52,84 Zillner Gerhard, 71 (ATSV ÖMV)
 52,00 Bialonczyk Jan, 73 (ATV Wr. Neustadt)
 51,92 Heidenreich Hans, 71 (UKJ Wien)
 51,64 Matuschek Gerd, 71 (LC Villach)
 51,62 Ganster Hartwig, 71 (LAC Wolfsberg)
 51,38 DeFranceschi Thomas, 71 (TS Hard)
 50,60 Pumberger Roland, 73 (LCAV doubrava)
 50,32 Oricea Alexander, 73 (TS Lustenau)
 49,78 Sacher Günther, 74 (LAC Wolfsberg)
 49,76 Augustin Manfred, 70 (ATV Feldkirchen)

Hammer:

1987 55,60 m – 26,12 m, 1988 54,60 m – 29,64 m
 53,74 Kamensky Ralph, 70 (ULC Weinland)
 49,70 Hofer Michael, 71 (LCA Umdasch)
 44,86 Hasil Roland, 71 (SVS)
 43,50 Edlitsch Walter, 73 (SVS)
 43,18 Lanner Christian, 72 (IAC)
 42,52 Matuschek Gerd, 71 (LC Villach)
 41,46 Winter Klaus, 71 (KSV)
 37,76 Brunner Rainer, 70 (SV Bad Ischl)
 36,20 Kohlbacher Heimo, 70 (ATUS Gratk.)
 35,26 Miessgang Franz, 72 (TS Lauterach)
 35,24 Schimera Franz, 70 (U. Salzburg)
 35,00 Steinitzer Thomas, 72 (ÖTB ÖO)
 34,02 Eder Harald, 72 (U. Salzburg)
 33,14 Krainer Jörg, 70 (TLC Feldkirchen)
 32,78 Kösters Alexander, 70 (ÖTB ÖO)
 32,42 Hamberger Arno, 70 (ÖTB ÖO)
 32,32 Ramssl Franz, 70 (UKJ Wien)
 30,34 Zunt Harald, 74 (SVS)

Zehnkampf:

1987 6617e P. – 5310e P., 1988 6424e P. – 5022e P.
 6340e Sihorsch Harald, 70 (Zehnk. U.)
 11,70 – 6,54 – 11,77 – 1,80 – 52,77 – 15,80 – 32,24 – 4,10 – 41,56 – 4:46,87
 6115e Pichler Thomas, 70 (U. Graz)
 11,92 – 6,12 – 11,50 – 1,85 – 53,12 – 16,26 – 29,94 – 4,00 – 53,64 – 5:13,25
 6104e Mandl Heiko, 70 (U. Graz)
 11,83 – 6,74 – 11,45 – 1,93 – 54,36 – 16,54 – 34,18 – 2,90 – 54,08 – 5:05,83
 5886e Lorber Karl, 71 (KLC)
 11,97 – 6,22 – 10,79 – 1,70 – 52,00 – 16,10 – 23,42 – 3,20 – 43,86 – 4:34,80
 5814e Kirchner Bernhard, 71 (LG Montfort)
 12,61 – 5,90 – 11,73 – 1,70 – 54,81 – 17,33 – 34,96 – 4,00 – 48,96 – 4:48,17
 5722e Münzer Oliver, 70 (KLC)
 11,53 – 5,94 – 8,75 – 1,60 – 49,39 – 16,85 – 25,34 – 3,00 – 41,58 – 4:14,74
 5687e Heidenreich Hans, 73 (UKJ Wien)
 12,25 – 6,12 – 10,67 – 1,65 – 55,58 – 16,17 – 31,32 – 4,30 – 47,48 – 5:29,35

Wir trauern um Mathias Breuer,



der, für uns unfabbar, am 17. Jänner dieses Jahres bei einem Verkehrsunfall im blühenden Alter von 18 Jahren tödlich verunglückte. Mathias kam aus der Neigungsgruppe Leichtathletik des 2. BG XIX im Mai 1981 zur UKJ und widmete sich vorwiegend den Sprintdisziplinen, in denen er zu guten Zeiten und zu Meistertiteln brachte. Die sportlichen Höhepunkte in seiner kurzen Aktivzeit waren 1988 vier Meistertitel in der Jugendklasse und zwei in der Juniorenklasse, 1989 einen Meistertitel im 400-m-Lauf und in der 4x400-m-Staffel der Juniorenklasse. Seine beim „ERSTE-Cup 1988“ im Praterstadion gelaufene Zeit über 400 m mit 49,45 sec wurde mit der Aufnahme in den ÖLV-Juniorenkader belohnt.

Matze Breuer war unser aller Freund und Sportkamerad, den wir wegen seines Charms und seiner Freundlichkeit, seines lauten Charakters und seines vorbildlichen Trainingseifers gerne hatten.

Wir werden ihn sehr vermissen und auch nicht vergessen.

Hubert Zeinar

5672e Zillner Gerhard, 71 (ATSV ÖMV) 19./20. 8. Amstetten
 12,39 – 5,23 – 12,30 – 1,65 – 35,58 – 16,26 – 39,02 – 3,40 – 50,30 – 5:39,23
 5645e Neubarth Jürgen, 71 (LAC Innsbruck) 30./9./1. 10. Innsbruck
 12,17 – 6,10 – 8,74 – 1,90 – 51,38 – 16,60 – 25,88 – 3,10 – 39,54 – 4:40,64
 5531e Ganster Hartwig, 71 (LAC Wolfsb.) 19./20. 8. Amstetten
 12,38 – 5,83 – 11,54 – 1,60 – 54,66 – 16,50 – 38,78 – 3,00 – 46,40 – 5:39,80
 5364e Pos Martin, 70 (U. Salzburg) 19./20. 8. Amstetten
 12,71 – 5,69 – 10,97 – 1,75 – 57,27 – 16,30 – 28,86 – 4,40 – 44,32 – 5:49,72
 5278e Hofer Christian, 70 (TS Lustenau) 19./20. 8. Amstetten
 11,95 – 6,27 – 11,45 – 1,65 – 54,43 – 17,40 – 27,52 – 3,20 – 54,28 – 5:12,73
 5256e Hörl Johannes, 72 (U. Salzburg) 3./4. 6. Salzburg
 12,24 – 5,92 – 9,50 – 1,60 – 54,24 – 16,24 – 27,64 – 3,60 – 44,68 – 5:14,40
 5135e Augustin Manfred, 70 (ATV Feldkirchen) 8./9. 10. Feldkirchen
 12,04 – 5,84 – 1,82 – 1,65 – 57,62 – 17,30 – 30,42 – 3,30 – 45,48 – 5:45,91
 5095e Duhs Helmut, 71 (ATV Feldkirchen) 8./9. 10. Feldkirchen
 11,76 – 5,78 – 9,15 – 1,86 – 58,69 – 17,85 – 27,82 – 3,80 – 39,62 – 5:46,20
 5046e Strutzenberger Jürgen, 71 (ULC Linz) 3./4. 6. Linz
 12,05 – 5,60 – 8,09 – 1,65 – 52,66 – 17,67 – 30,0 – 3,00 – 41,50 – 4:53,96
 5001e Maybach Marian, 70 (ATSE Graz) 17./18. 6. Kapfenberg
 11,80 – 6,47 – 12,15 – 1,78 – 53,84 – 15,67 – 35,70
 4998e Schmid Josef, 71 (U. Salzburg) 3./4. 6. Salzburg
 12,73 – 5,71 – 10,75 – 1,65 – 58,13 – 20,05 – 32,34 – 3,90 – 44,68 – 5:12,78
 4983e Gresser Mario, 71 (LAC Wolfsberg) 19./20. 8. Amstetten
 12,23 – 5,61 – 10,48 – 1,60 – 53,06 – 16,45 – 24,08 – 2,70 – 38,10 – 5:13,75
 4958e Wallmann Arno, 72 (U. Salzburg) 23/24. 9. Linz
 12,31 – 5,35 – 9,21 – 1,54 – 54,32 – 17,27 – 26,60 – 3,10 – 35,40 – 4:49,86

Ergänzung zur Gymnasiade-Ankündigung

Limits für folgende von ÖLV-Normen abweichende Disziplinen:

Männl. Jugend	ISF Speer	700 g	60,00 m	→	ÖLV 800 g	57,00 m
	ISF Hammer	5 kg	58,00 m	→	ÖLV 6,25 kg	54,00 m
	ISF 400 Hü		56,00 sec	→	ÖLV 300 Hü	39,00 sec
Weibl. Jugend	ISF Kugel	3 kg	14,50 m	→	ÖLV 4 kg	13,00 m
	ISF 100 Hü	0,84	14,80 sec	→	ÖLV 0,76 m	14,50 sec
	ISF 400 Hü	0,76	65,00 sec	→	ÖLV 300 Hü	44,00 sec

Anwärter bzw. Interessenten bitte möglichst rasch mit Herta Viertbauer, Heuberg 132, 5023 Salzburg, Kontakt aufnehmen!

Mayramhof/T 9,14, 5. Lamprecht/T 9,34 – **Einlagelauf:** 1. Lattner 8,42, ... 4. Mayramhof 8,93, 5. Lamprecht 9,01 – **Hoch:** 1. Riedl/D 1,71, ... 5. Längle/V 1,50 – **Weit:** 1. Sewald/D 5,95, 2. Öppinger/S 5,90, 3. Lamprecht/T 5,31 – **Kugel:** 1. Weiser/D 17,51, 2. Krauß/D 15,90, 3. Längle/V 15,52 (österreich. Hallenrekord), 4. C. Posch/T 13,68, 5. Daumer/DDR 12,07, 6. Stern/T 11,28.

7. Februar, München USC-Abendmeeting

Den schnellsten Franz Ratzenberger, den es je gab, unterbot bei seinem Sieg über 60 m in 6,70 das Hallen-EM-Limit (2. Renner 6,83, 3. Kellermayr 6,98).

11. Februar, Schielleiten Steirische Hallenmeister-

Gabi Unger steigerte sich im Hochsprung auf 1,76 m und erzielte damit steirischen Hallenrekord. Gesprintet wurde, wie in Schielleiten leider nur möglich, nur über 50 m, die Rundbahnläufe gingen auch diesmal in Wien (am 10. 2.) in Szene.

Männer: 50 m: 1. Huber (ATG) 6,16, 2. Schantl (Post Graz) 6,22/VL 6,17, 3. Vertacnik (ATG) 6,25/VL 6,24 – **50 m Hürden:** 1. Pracher (ATG) 7,22, 2. Kaspar (Post) 7,26, 3. Allwinger (U. Leibnitz) 7,78 – **Hoch:** 1. Toller (ATG) 2,00, 2. Birnleitner (10-K-U.) 1,92, 3. Maislinger (U. Salzburg) 1,83, 4. Horvath (Hartberg) 1,83 – **Weit:** 1. Vertacnik (ATG) 6,65, 2. Schantl (Post) 6,48, 3. Weiser (ATSE) 6,38 – **Stab:** 1. Huber (ATG) 4,50, 2. Wallmann 4,30, 3. Pos 4,10, 4. Schmidl (alle U. Salzburg) 4,10 – **Drei:** 1. Florian (U. Graz) 13,46, 2. Kaspar (Post) 12,45 – **Kugel:** 1. Kropf 17,02, 2. Stampfl 15,03, 3. Simon (alle ATG) 13,31.

Frauen: 50 m: 1. Wölling (U) 6,59, 2. Totter (ATSE) 6,82, Unger (U) disqu./VL 6,70 – **50 m Hürden:** 1. Woschitz (U) 7,48, 2. Wölling 7,50 – **Hoch:** 1. Ungar 1,76 (Steir. Rekord), 2. Woschitz 1,61 – **Weit:** 1. Woschitz 5,48, 2. Seidl (Post) 5,22, 3. Totter 5,06 – **Kugel:** 1. Prethaler (KSV) 12,20, 2. Woschitz 11,66, 3. Otter (TV Fürstenfeld) 10,63.

Männliche Jugend: 50 m: 1. Iraschko (U. Eisenerz) 6,10, 2. Kandelbauer (MLG) 6,33, 3. Hartleb (Judenburg) 6,36 – **50 m Hürden:** 1. Mayer (MLG) 7,52, 2. Tebbich (ATG) 7,61 – **Hoch:** 1. Tebbich 1,80, 2. Mayer 1,75 – **Weit:** 1. Maislinger 6,71, 2. Hartleb 6,34 – **Kugel:** 1. Hartleb 11,95.

Weibliche Jugend: 50 m: 1. Ballasch (ATSE) 7,04, 2. Gschannes (WIKU) 7,18 – **50 m Hürden:** 1. Haring (U. Graz) 8,32, 2. Brandstetter (U. Eisenerz) 8,69 – **Weit:** 1. Haring 4,97.

11. Februar, Karlsruhe

Bei seinem Saisoneinstand am 11. Februar in Karlsruhe wollte Hallen-Europameister Andreas Berger im 60-m-Lauf eigentlich nur seinen Standort bestimmen. Eine Zeit knapp über 6,60 hatte er erwartet – aber dann wurde es viel mehr: 6,58, nur zwei „Hundertstel“ vom österreichischen Rekord entfernt, und Platz 2 hinter Afrika-Rekordmann Chidi Imoh (6,57), aber vor so starken Sprintern wie Pavoni (I) 6,60, Tuffour (Gha) 6,60, Butler (USA) 6,63 und Burkart (Ch) 6,72. Ein Saisoneinstand wie er einem Europameister zusteht! Franz Ratzenberger lief 6,76, Thomas Renner 6,87. Im kurzfristig eingeschobenen 200-m-Lauf wurde Andreas Berger in 21,33 Dritter hinter James Butler 20,93 und Chidi Imoh 21,21.

18. Februar, Budapest

Zweiter wurde Andreas Berger am 18. Februar beim Tricotex-Cup in Budapest über 60 m und auf der nicht so schnellen Bahn (Holzunterlage wie in Glasgow) in 6,70 – wieder hinter Chidi Imoh (6,66), aber vor einem As wie Calvin Smith (USA) 6,76.

In Budapest gab es auch einen österr. Sieg zu bejubeln: Martin Toporek gewann das 5000-m-Bahngehen in 20:05,63.

FORTSETZUNG zum „Versuch einer Situationsdarstellung im aktuellen Zusammenhang mit der Österr. Frauenleichtathletik: „Hilfe, ich habe ein Talent!“ im Marathon 8/87 von Herta Viertbauer.



Herta Viertbauer, Verfasserin des nachstehenden Artikels, mit ihrem Schützling Christina Öppinger

Liebe Christina – Im Sommer '87 habe ich über Dich, über uns und über die Frauenleichtathletik in Österreich geschrieben. Damals hast Du gerade Deine ersten talentierten Schritte unter Beweis gestellt, damals sind wir schon ein kleines Stück gemeinsamen Weges gegangen, und damals stellten sich mir viele, viele Fragen. Im kommenden April wirst Du nun 17 Jahre, ein Grund mehr, über Dich – vielleicht stellvertretend auch für viele in ähnlichen Situationen schon gewesen oder kommenden LA-Mädchen – als Trainerin wieder „laut nachzudenken“. Es sind kritische Gedanken im Rückblick, die aber nicht die schönen Erinnerungen an erreichte Ziele, an erfolgreiche Wettkämpfe und damit verbundene weite Reisen übertönen dürfen.

Ganz voran an meine Betrachtungen möchte ich aber das aus meiner Sicht Positivste stellen: Du hast etwas entwickelt, das sich in meinem damaligen Hilferuf den österr. LA-Mädchen als allergrößten Mangel vorgeworfen habe, nämlich Selbständigkeit, Selbstbewußtsein und Kritischein – kritisch mit Dir selbst und mit Deiner Umwelt! Dein „Kämpferherz“ ist Dir in die Wiege gelegt worden, aber diese wichtigsten Eigenschaften zu entwickeln, haben Dir die letzten drei Jahre viel Gelegenheit geboten, und Du hast sie – manchmal auch sogar mit (Zornes-) Tränen bestens genützt!

Weil Erinnerungen die Gefahr bergen, sich in der Sentimentalität zu verlieren, möchte ich sie ganz kurz halten. Für Österreichs LA-Szene bist Du mit 14 Jahren aufgetaucht – leichtfüßig, langbeinig, fast noch knabenhaft im Gesamthabitus, und hast die Aufmerksamkeit vieler Fachleute auf Dich gelenkt. Es gab zahlreiche wohlwollende Blicke und Ratschläge, von Herzen kommende Bewunderung und ehrliche Mitfreude über Deine Erfolge. Aber natürlich gab es auch sofort die großen Unkenrufe, die Mißmacher, denen es so leicht fällt, das unausweichliche frühe Ende Deiner LA-Laufbahn vorauszusagen. Du warst so umwerfend unbekümmert, tatendurstig, draufgängerisch und unbeschwert. Du hattest noch nichts zu verlieren, Du konntest nur gewinnen, und das tatst Du auch kräftig! Ich wollte (und brauchte) Dich auch dann nicht in Watte zu verpacken oder unter einen Glassturz zu stellen, als Du im Jahr darauf Titel und Siege nicht mehr „nur“ erringen, sondern verteidigen mußtst! Obwohl wir uns aufgrund Deiner Leistungsentwicklung an neue, größere Perspektiven vorsichtig heranwagten, waren Dir Starts auf unserer kleinen Salzburger Landesebene genauso eine Ehrensache wie eine Einberufung in die Nationalmannschaft.

1988 waren die (Fort-)Schritte noch riesengroß, aber die ersten kleinen Verletzungen und auch die erfreulich starke Konkurrenz verhalten uns, nicht in Euphorie auszubrechen und auf sehr realistischem Boden weiterzugehen. Der Trainingsumfang – vor allem in den Ferien – nahm jetzt einen größeren Teil Deiner Freizeit ein und erforderte zeitweise eine Hintanstellung Deiner höchstpersönlichen Interessen.

Manchmal war mir ein wenig bang zumute: Wann kommt sie, die ganz große Liebe? – Wer wird das „Opfer“ sein? Für wie viele LA-Mädchen und Trainer war sie schon eine alles entscheidende Hürde!

Den vorgegebenen Trainer-Theorien – die eine entweder etwa gleichaltrige oder eine großväterliche Athleten-Trainer-Beziehung als optimal hinstellen – bin ich nicht gewachsen. Aber vielleicht verhalten mir meine verschiedensten Erfahrungen und Beobachtungen auf diesem Gebiet in langen Jahren bis zum jetzigen Zeitpunkt zur notwendigen Distanz der Sichtweise? Trotzdem ist immer alles offen!

Viele meiner Trainer-Kollegen wissen um die Kompliziertheit dieser Beziehung Bescheid und haben Trennungen, die letztendlich für einen Teil, trotz aller gegenteiligen Beteuerungen, sehr schmerzlich sind, zur Kenntnis nehmen müssen. Flüchtig betrachtet sind es vielerlei Gründe, aber aus der Nähe haben sie alle ein gemeinsames Faktum: Eine von Anfang an durch die Zielsetzung befristete Partnerschaft! Oft glauben Außenstehende (mich selbstverständlich eingeschlossen), daß sie die Trennung früher erkannt und sogar verhindern hätten können. Aber eine Sport-Partnerschaft funktioniert nicht wie eine auf Lebensgemeinschaft ausgerichtete Ehe, oder wie eine Mutter/Vater-Kind-Beziehung, aber auch nicht wie eine Geschäfts-Partnerschaft, die letztendlich nur auf Gewinn und Verlust aufgebaut ist. Es sind ihnen zwar viele Werte gemeinsam, wie Vertrauen, Verständnis und Toleranz, aber keine ist so abhängig von „einer gemeinsamen Wellenlänge“ wie die Trainingspartnerschaft. Dieser Einklang hat nichts mit Gefühlsduselei zu tun, diese „Wellenlänge“ kann weder durch die Bereitschaft zur bedingungslosen Anpassung, noch durch die „gib's ihm/ihr-Mentalität“, noch durch eine Liebesbeziehung auf Dauer ersetzt werden. Wie lange sie hält? Es gibt keine Rezepte und Pläne. Eines ist sicher: Ihr Ende ist nicht aufzuhalten. Es ist sinnlos, Vorwürfe zu erheben, sinnlos, gewaltsam über sportliche Erfolge wieder zurückzufinden. Es ist kein Versagen im Sinne einer Niederlage oder Schwäche! Versagt bleibt uns nur aus tausenderlei scheinbaren Nebensächlichkeiten die notwendige Harmonie zum erfolgreichen Bestand dieser Partnerschaft. Ich nehme mir vor, nicht zu jammern oder zu schimpfen, wenn es soweit ist, sondern die schönen Zeiten in der Erinnerung festzuhalten. Wir sollten alle Gewinner sein können, nicht nur Sieger.

Ziehe ich Bilanz für 1989, so bläst Dir und mir schon ein anderer, schärferer Wind ins Gesicht. Du hast Dir zielstrebig und selbstbewußt viel vorgenommen. Nach Deiner frühen Limit-Erbringung für die Junioren-WM gleich zu Pfingsten spürst Du zum ersten Mal die Erwartungshaltung des ÖLV als Druck. Mit zwei kleineren Verletzungen lernst Du schon die versteckten hämischen Kommentare über Deinen „Griff nach den Sternen“ zu deuten. Die Junioren-ÖM auf heimischer Anlage meisterst Du bravourös, und die Ziele in Varazdin scheinen sonnenklar. Noch eine dumme Verletzung, die alle unsere Pläne über den Haufen wirft und nur noch die einzige Möglichkeit gibt, alles auf einen guten Start in Varazdin auszurichten. Wir verzichten auf alles davor und finden aber an entscheidender Stelle kaum Verständnis! Trotzdem läuft noch alles gut, einem Start steht nichts im Wege: Du bist überzeugt, Du wirst Dein Bestes geben – es geht, in Deinen Augen, total daneben! Es gibt so viele gute Argumente, Erklärungen für Dein „Versagen“, die Dir in diesem Augenblick noch nichts geben – in Deinen finstersten Stunden Deiner LA-Laufbahn –, denn ein einziger Kommentar von „berufenstem Munde“ sitzt wie ein Stachel tief! Du warst so stark und antwortetest: „Und jetzt zeig' ich's Euch erst recht!“ Aber vielleicht haben schon manche Mädchen vor Dir die Spikes an den berühmten Nagel gehängt, weil auch ihr verlängerter Rücken von „Fachleuten“ zu groß befunden wurde? Wir sollten nicht wehleidig und nachtragend sein, sondern Kooperationsbereitschaft zeigen! Dich selbst, Christina, hat es schon sehr jung getroffen, wie eng Erfolg, Bewunderung, Neid und Mißtrauen verknüpft sind. Du hast schon gelernt über kleine menschliche Schwächen zu lächeln (auch über Deine). Du mußtest lernen, daß man manches nicht erzwingen kann und daß es immer wieder gilt, Hindernisse zu überwinden.

Bald bist Du 17, und ich wünsche mir, daß Du noch kritischer wirst, daß Du noch eine Zeitlang Deine LA-Ziele verfolgst, und für Österreichs Frauenleichtathletik wünsche ich mir mehrere Christinas, die sich nicht abhalten lassen allen Widerständen zum Trotz!

HERTA VIERTBAUER

In dieser Beziehung sind sie alle gleich.

Ob knallharter Aufschlag oder beinhardt Geschäfte. Da sind die Besten einer Meinung.

Sangenor verbessert Ihre Leistungsfähigkeit, Konzentration und Ausdauer.

Machen Sie es wie Thomas Muster.

Er schwört auf die Wirkung von Sangenor.

Sangenor ist in allen Apotheken erhältlich.

SANGENOR®
Für mehr Leistung.

HOCHWAIR®

mundipharma

WELTMEISTERSCHAFTEN 1992

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Rudi (Aut) 2:32,06,6, 2. Hartwich Josef (BRD) 2:36,23,9, 3. Michels Franz (BRD) 2:36,36,0, 4. Roderer Helmut (BRD) 2:40,42,3.

Damen, Allg. Kl.: 1. Kramer Steffi (DDR) 2:50,46,5, 2. Großegger Andrea (Aut) 2:57,50,5, 3. Groß Antje (DDR) 3:01,18,9, 4. Ten Bosch Caroline (NL) 3:05,07,1, 5. Achatz Kathrin (BRD) 3:22,27,7, 6. Vavra Ilonka (NL) 3:28,11,8.

25. 1., Abtenau/Sbg., 42. Österr. Schmeisterschaft für Behinderte

Langlauf, 5 km, Herren VIII: 1. Siebenhofer Josef 21:59,3, 2. Wutti Gottfried 23:47,5, 3. Mussger Sigwald 26:56,7, 4. Pflanzler Reinold 27:59,7, 5. Schögel Franz 39:15,8. **Herren IX (B1):** 1. Zöchling Herbert 24:02,7, 2. Wurnig Ernst 26:16,4, 3. Brunner Thomas 31:20,3. **Herren IX (B2):** 1. Grill Hans-Ewald 18:01,4, 2. Steindl Walter 21:45,5, 3. Seiwald Andreas 29:02,8. **Herren I (LW2):** 1. Klabecek Erwin 18:54,4, 2. Liegl Karl 19:21,8, 3. Tauscher Alfred 22:39,5. **Herren II (LW4):** 1. Perschl Ludwig 17:55,0, 2. Zissler Franz Josef 19:34,9, 3. Klinberg Adolf 24:51,3. **Herren III (LW6/8):** 1. Pickl Wolfgang 18:24,4, 2. Brunbauer Hans 18:51,1, 3. Wagenthaler Erwin 19:24,0, 4. Gäuze Bruno 20:39,0, 5. Untermair Karl 24:01,3. **Herren IVa (LW4):** 1. Lehner Herbert 24:17,6. **Herren Vc (LW9):** 1. Kieweg Peter 27:36,3. **Damen IX (B1):** 1. Preining Veronika 21:17,8, 2. Heger Margareth 28:05,6, 3. Campbell Doris 28:25,2, 4. Wurnig Elfriede 34:38,9, 5. Dr. Appenroth Margareth 38:21,8. **Damen IX (B2):** 1. Hönisch Renata 19:35,7, 2. Susitz Maria 21:12,6, 3. Obkircher Margret 25:34,0, 4. Kreisler Hermine 33:20,7, 5. Osterbauer Gabriele 36:30,9. **Damen II (LW4):** 1. Danzl Gisela 23:38,0. **Damen IVa (LW4):** 1. Buchegger Gabriele 25:49,6.

26. 1., Abtenau/Sbg., 42. Österr. Schmeisterschaft für Behinderte

Langlauf, Lange Strecke, Herren VIII: 1. Siebenhofer Josef 51:57,1, 2. Wutti Gottfried 56:56,4, 3. Pflanzler Reinold 1:12:43,9, 4. Taupel Reinhard 1:36:44,0. **Herren IX (B1):** 1. Zöchling Herbert 1:25:07,9, 2. Wurnig Ernst 1:32:27,4, 3. Brunner Thomas 1:42:15,8. **Herren IX (B2):** 1. Grill Hans Ewald 1:06:01,1, 2. Steindl Walter 1:14:12,1. **Herren III (LW6/8):** 1. Brunbauer Hans 1:10:41,0, 2. Pickl Wolfgang 1:11:35,3, 3. Wagenthaler Erwin 1:12:59,4, 4. Gäuze Bruno 1:18:36,1. **Herren IVa (LW4):** 1. Lehner Herbert 1:00:56,3. **Herren Vc (LW9):** 1. Kieweg Peter 59:32,3. **Herren I (LW2):** 1. Klabecek Erwin 49:29,7, 2. Liegl Karl 51:18,2, 3. Tauscher Alfred 57:35,2. **Herren II (LW4):** 1. Perschl Ludwig 48:37,5, 2. Zissler Franz Josef 49:35,1, 3. Klinberg Adolf 1:03:12,7. **Damen IVa (LW4):** 1. Buchegger Gabriele 58:56,2. **Damen II (LW4):** 1. Danzl Gisela 58:45,5. **Damen IX (B1):** 1. Preining Veronika 50:04,0, 2. Heger Margareth 59:54,8, 3. Campbell Doris 1:02:40,4, 4. Dr. Appenroth Margareth 1:14:13,9, 5. Wurnig Elfriede 1:18:44,3. **Damen IX (B2):** Hönisch Renata 44:31,7, 2. Susitz Maria 47:16,4, 3. Obkircher Margareth 52:18,7, 4. Osterbauer Gabriele 1:12:08,0, 5. Kreisler Hermine 1:13:05,0.

Langlauf-Weltcup

10. 12., Salt Lake City/USA

15 km-H: 1. Dählie (Nor) 45:17,2, 2. Ulvang (Nor) 45:22,9, 3. Behle (BRD) 45:40,5, 25. Alois Stadlober (Aut) 47:11,4, 48. Markus Gandler 48:51,9, 49. Andre Blatter (Aut) 49:00,2, 50. Alois Schwarz (Aut) 49:02,8, 55. Alexander Marent (Aut) 49:31,1.
4x10 km-H: 1. Swe 1:48:31,8, 2. Nor A 1:48:43,6, 3. Nor B 1:50:10,7, 7. Aut 1:50:27,0.
15 km-D: 1. Belmondo (Ita) 44:08,2, 2. Laschutina (Sov) 44:15,5, 3. Vialbe (Sov) 44:33,4, 26. Cornelia Sulzer (Aut) 48:29,0, 34. Maria Theurl (Aut) 49:01,4, 47. Jutta Mainhart (Aut) 50:36,5.
5 km-D: 1. Savolainen (Fin) 15:59,3, 2. Pyykonen (Fin) 16:02,3, 3. Nagejkina (Sov) 16:05,6, 30. Jutta Mainhart (Aut) 16:55,3, 34. Cornelia Sulzer (Aut) 17:09,4, 37. Maria Theurl (Aut) 17:23,2.

17. 12., Canmore/Kanada

15 km-H: 1. Majbäck (Swe) 32:49,1, 2. Dählie (Nor) 33:00,1, 3. Markus Gandler (Aut) 33:03,5, 4. Svan (Swe) 33:05,9, 41. Andre Blatter (Aut) 34:43,2, 43. Alexander Marent (Aut) 34:49,5.
50 km-H: 1. Behle (BRD) 2:15:40,0, 2. Badamschin (Sov) 2:17:43,5, 3. De Zolt (Ita) 2:17:47,1, 4. Alois Stadlober (Aut) 2:18:10,6, 5. Markus Gandler (Aut) 2:18:38,4, 6. Alois Schwarz (Aut) 2:18:39,5.

18. 12., Thunder Bay/Kanada

15 km-D: 1. Laschutina (Sov) 49:13,2, 2. Dybendahl (Nor) 50:12,3, 3. Nagejkina (Sov) 50:23,4, 25. Cornelia Sulzer (Aut) 53:17,1, 39. Hildegard Embacher (Aut) 55:11,3, 42. Maria Theurl (Aut) 55:35,1, 45. Jutta Meinhart (Aut) 56:27,3.
4x5 km-D: 1. Sov 1:07:08,9, 2. Fin 1:08:27,4, 3. Nor 1:08:27,7, 7. Aut 1:12:34,8.

13. 1., Moskau

30 km-H: 1. Svan (Swe) 1:08:30,2, 2. Ulvang (Nor) 1:09:00,9, 3. Mogren (Swe) 1:09:49,7, 42. Markus Gandler (Aut) 1:13:21,2, Andre Blatter (Aut) 1:14:21,2. Aufgabe: Alois Schwarz (Aut).
7,5 km-D: 1. Dybendahl (Nor) 20:28,9, 2. Smetanina (Sov) 20:43,6, 3. Lazutina (Sov) 20:48,7.
4x5 km-D: 1. Sov 1:16:42,9, 2. Swe 1:17:22,2, 3. Nor 1:17:41,1

Ausland

Auckland, 14. Commonwealth-Spiele

Männer, 100 m: 1. Linford Christie (GB) 9:93, 2. Azinwa (NIG) 10:05, 3. Surin (KA) 10:12, 4. Adam (GB) 10:14. **200 m:** 1. Adam (GB) 20:10, 2. Regis (GB) 20:16, 3. Mafe (GB) 20:26, 4. Desilva (Trin) 20:40, 5. Ezinwa (Ken) 20:44, 6. Enweani (Ka) 20:54, 7. Greene (Aus) 20:58, 8. Ondiek (Ken) 20:60. **400 m:** 1. Darren Clark (Aus) 44:60, 2. Kitur (Ken) 44:88, 3. Kipkemboi (Ken) 44:93. **800 m:** 1. Tirop (Ken) 1:45:98, 2. Kiprotich (Ken) 1:46:00, 3. Yates (GB) 1:46:62, 4. Whittle (Scho) 1:46:85, 5. Billy (GB) 1:47:16, 6. Coe (GB) 1:47:24, 7. McKean (Scho) 1:47:27, 8. Doyle (Aus) 1:48:06, 9. Kibet (Ken) 1:48:57. **1.000 m:** Elliott (GB) 3:33,39, 2. Korochi (Ken) 3:34,41, 3. O'Donoghue (Neus) 3:35,14, 4. Doyle (Aus) 3:35,70, 5. Morell (GB) 3:35:87. **5.000 m:** 1. Lloyd (Aus) 13:24,86, 2. Ngugi (Ken) 13:24,94, 3. Hamer (Wales) 13:25,63, 4. Roger (Neus) 13:26,79, 5. Tanui (Ken) 13:28,31, 6. Williams (Ka) 13:33,68, 7. Rowland (GB) 13:35,69, 9. Ondieki (Ken) 13:58,75. **10.000 m:** 1. Eamonn Martin (GB) 28:08,57, 2. Tanui (Ken) 28:11,56, 3. Williams (Ka) 28:12,71. **Marathon:** 1. Wakihuri (Ken) 2:10,27, 2. Moneghetti (Aus) 2:10,34, 3. Naall (Tans) 2:10,38, 4. Jones (Wales) 2:12,44, 5. Hussein (Ken) 2:13,20. **Frauen, 100 m:** 1. Merlene Otte (Jam) 11:02, 2. Johnson (Aus) 11:17. **200 m:** 1. Ottey (Jam) 22,76, 2. Johnson (Aus) 22,88, 3. Davis (Bah) 23,15, 4. Stoute (GB) 23,16, 5. Dunn (GB) 23,33. **800 m:** 1. Edwards (GB) 2:00,25, 2. Williams (GB) 2:00,40, 3. Stewart (Aus) 2:00,87, 4. Old (Aus) 2:01,70, 5. Baker (GB) 2:01,77. **1.500 m:** 1. Chalmers (Ka) 4:08,41, 2. Cahill (GB) 4:08,75. **3.000 m:** 1. Chalmers (Ka) 8:38,38, 2. Murray (Scho) 8:39,46, 3. McColgan (Scho) 8:47,06, 4. Hutcheson (Scho) 8:48,72. **10.000 m:** 1. McColgan (Scho) 32:23,56, 2. Hunter (GB) 32:33,21. **Marathon:** 1. Martin (Aus) 2:25,28, 2. Ruckie (Aus) 2:33,15, 3. Pain (GB) 2:36,35, 4. Ellis (GB) 2:37,46, 5. Noy (GB) 2:39,01.

13. 1., Houston-Marathon

Herren: 1. Pilkington (USA) 2:11,13, 2. Zachariassen (DAN) 2:13,08, 3. Grüning (BRD) 2:13,30. **Frauen:** 1. Trujillo (USA) 2:32,55, 2. Pressler (BRD) 2:34,49, 3. Schultz-Lorentzen (DAN) 2:37,45.

Auckland

Die Spiele der Olympia-Zweiten

Mit eindrucksvollen Leistungen warteten einige Teilnehmer an den Commonwealth-Spielen in Auckland/Neuseeland auf. Vor allem die Briten Colin Jackson und Linford Christie, das Marathons As Lisa Martin und der Kenianer Douglas Wakiihuri sind hier hervorzuheben. Für einen der Superstars der 80er Jahre sollten die Commonwealth-Spiele zur strahlenden Abschiedsgala werden – doch der Brite Sebastian Coe erlebte sein Waterloo.

Mit einem Knalleffekt hatte Colin Jackson den 110-m-Hürden-Bewerb eröffnet. Der Olympia-Zweite von Seoul deutete bereits im Vorlauf seine Vormachtstellung auf dieser Strecke an und egalisierte mit 13,11 Sekunden seinen Europarekord. Daß Jackson noch nicht an seine Leistungsgrenze gestoßen ist, bewies er im Finale. Mit 13,08 steigerte sich der bald 23jährige um drei Hundertstel und zeigte an, daß er im EM-Jahr erstmals auch regulär die 13-Sekunden-Traum-Grenze durchbrechen könnte. Mit tatkräftiger Unterstützung eines unzulässigen Rückenwindes war ihm dieses Kunststück schon am 23. Juni 1989 in Birmingham (12,99) gelungen.

Mit Linford Christie ist ein weiterer Brite bereits in Form. Christie, der in Seoul Silber auf der Sprintstrecke erlaufen hatte, fegte einem Strich gleich über die 100 m – die Uhr blieb bei 9,93 stehen. Einziger Wermutstropfen an dieser sensationellen Zeit: wieder zu viel Rückenwind. Der Olympia-Zweite blickt jedenfalls optimistisch in die Zukunft: „Ich möchte Carl Lewis heuer den Weltrekord entreißen!“

Im Hinblick auf die Hallen-EM in Glasgow kann uns Österreichern die Frühform von Christie gar nicht recht sein, muß Andi Berger doch unter anderem auch gegen ihn seinen Hallen-EM-Titel verteidigen.

Mit einer eindrucksvollen Solo-Show setzte sich Lisa Martin im Frauen-Marathon in Szene. Die Olympia-Zweite von Seoul war ihren 14 Konkurrentinnen gleich nach dem Start auf Nimmerwiedersehen enteilt und trotz eines teilweise starken Gegenwindes

einem großartigen Sieg entgegengelauften. Die Australierin, die in einigen Wochen den kenianischen 5.000-m-Spezialisten Yobes Ondieki ehelichen wird, stellte mit 2:25:28 Stunden eine Zeit auf, die vor ihr bei internationalen Meisterschaften nur Joan Benoit (Olympia/Los Angeles 2:24:52) und Rosa Mota (WM/Rom 2:25:17) hatten unterbieten können. Kurz und emotionslos kommentierte Martin ihre Leistung im Ziel: „Ich kam hierher, um eine gute Zeit zu laufen. Die Gegnerinnen interessierten mich herzlich wenig. Ich hoffe nur, daß heuer niemand schneller läuft.“

Im Gegensatz zu Martins Favoritensieg gab es auf anderen Strecken Außenseitererfolge. Das 800-m-Finale sicherte sich der unbekannt Kenianer Samuel Tirop vor seinem Landsmann Nixon Kiprotich und dem Briten Steven Yates. Über 5.000 m sprintete der Australier Andrew Lloyd Olympiasieger John Ngugi um acht Hundertstel nieder. Yobes Ondieki wies über 30 Sekunden Rückstand auf und belegte nur Rang neun.

Den hochkarätig besetzten Männer-Marathon nutzte der in Japan lebende Kenianer Douglas Wakiihuri zu einer Demonstration seines Könnens. Der Weltmeister von Rom und Silbermedaillengewinner von Seoul vermied diesmal den typisch kenianischen Fehler – Angriff um jeden Preis – und gewann in sehr guten 2:10:27.

Für einen der größten Leichtathleten der 80er sollte Auckland der glanzvolle Schlußpunkt einer einmaligen Karriere werden. Sebastian Coe, der am 10. Juni 1981 in Florenz mit Hilfe des kenianischen Hasen Billy Konchellah mit 1:41,73 Minuten über 800 m eine Zeit aufgestellt hatte, an der bis heute noch jeder gescheitert ist, wollte sich mit Glanzleistungen von der Laufszene verabschieden.

Neun Jahre nach seinem Weltrekordlauf waren die Kenianer wieder an seiner Seite. Doch für Sentimentalitäten hatten Nixon Kiprotich, Robert Kibet und Samuel Trop nichts übrig. Kiprotich führte in diesem Rennen von Beginn an Regie und mußte sich im Ziel Trop lediglich um zwei Hundertstel geschlagen geben. Als Coe eingangs der Schlußkurve seinen berühmten Schlußangriff lancieren wollte, wurde er vom Feld einfach verschluckt. Mit dem Ausgang des Ren-

nens hatte er nichts zu tun und landete schließlich in 1:47,24 auf Platz sechs. „Ich habe mich vor dem Lauf sehr gut gefühlt – jetzt geht es mir sehr schlecht“, zeigte sich Seb im Auslaufraum enttäuscht. Zum ersten Mal hatte er bei internationalen Meisterschaften keine Medaille erreicht. Was als Abschiedsgala gedacht war, endete mit einem persönlichen Waterloo. Die Vorwürfe seines Landsmannes Steve McKean, der von „dem rauhesten taktischen Geplänkel, das ich je erlebt habe“, sprach, unterstützte Coe nicht. „Es wurde zwar gedrückt und gestoßen, Nachteil erfuhr ich dadurch aber keinen“, zeigte er auch in der Niederlage Größe.

Seine letzte Möglichkeit, doch noch mit einem Triumph abtreten zu können, sah Coe im 1.500-m-Finale. Eine Virusinfektion verwehrte ihm aber auch diese Chance. Ein verunglückter Abschied für einen der größten Mittelstreckler aller Zeiten.

(Achtung: Die wichtigsten Lauf-Ergebnisse der Commonwealthspiele finden Sie auf unseren Ergebnisseiten!)

C. Geldmacher

Olympioniken mit Sanganor

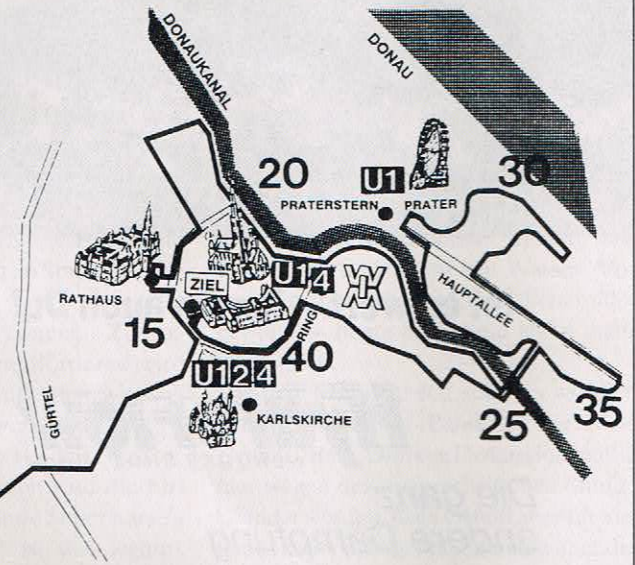
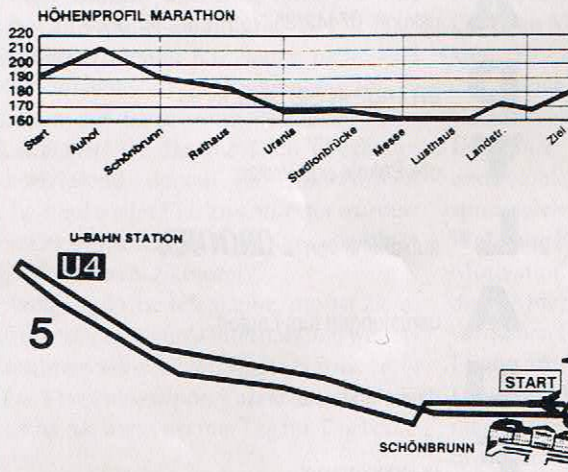
Mit dem Bio-Energetikum Sanganor, das viele namhafte Sportler, wie z. B. Thomas Muster oder Gerhard Zadrobnik, für die erfolgreiche Trainingsvorbereitung zur Verbesserung von Leistungsfähigkeit, Ausdauer, Konzentration und Erholung verwenden, leistet die Arzneimittelfirma „Mundipharma“ als Erster einen Sponsorbeitrag für die österreichische Olympiamannschaft 1992. Gerade olympische Spiele sind ein weltweiter Gradmesser für sportliche Leistung. Neben der trainingsmäßigen Vorbereitung spielt bekanntlich im Spitzensport die medizinische Versorgung eine besonders wichtige Rolle. Hier eignen sich Sanganor Trinkampullen – erhältlich in Apotheken – hervorragend zur Optimierung des Trainings und für Höchstleistungen im Wettkampf.

p. r.

Rainer Pariasek

Wien-Marathon '90: „Grenzenloses“ Interesse

STRECKENPLAN



Die „neue“ Strecke bleibt die alte.

Am 22. April ist es wieder soweit. Tausende Läufer aus dem In- und Ausland werden in der Bundeshauptstadt erneut den Asphalt zum Glühen bringen. Der Wiener Frühlingsmarathon 1990 wirft seine Schatten voraus – die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Die Premiere 1984 ist uns allen noch in bester Erinnerung, dennoch erlebt der Frühlingsmarathon bereits seine siebente Auflage. Kein Wunder, daß Wien bereits zum Fixstern am internationalen Marathonhimmel zählt: die schnelle Strecke (vorbei an geschichtsträchtigen, prachtvollen Prunkbauten), die familiäre Atmosphäre und die bemühte Organisation locken immer mehr Athleten in die Donaumetropole. Das Motto: Klein, aber fein.

„Das Interesse ist gewaltig“, bestätigt Organisator Wolfgang Konrad, „aufgrund der bisherigen Anmeldungen rechne ich mit 5.000 bis 5.500 Teilnehmern.“ (Zum Vergleich: im Vorjahr waren es 3.100 gewesen.) Dazu kommen noch rund 2.000 Frühlingsläufer, die sich mit 5 bzw 15 km begnügen.

Kleine Streckenänderung

Neu gegenüber dem Vorjahr ist der Zielort. Aufgrund der beginnenden Bauphase für die Tiefgarage auf dem Heldenplatz erfolgt der Einlauf heuer auf dem Rathausplatz. Die daraus zusätzlich entstehenden 700 m werden im Bereich Hackinger-Brücke und im Prater eingespart. Ansonsten bleibt die Strecke, die im Vorjahr durchwegs positiv beurteilt wurde, unverändert. Start beim Schloß Schönbrunn, den Hietzinger Kai hinaus, die Hietzinger Straße wieder retour, Sechshausenstraße, Gumpendorfer Straße Erdberger Länder, Radstadion, Prater Hauptallee, Rustenschacherallee, Landstraßer Hauptstraße und Ring. Für schnelle Zeiten sollte also auch heuer wieder gesorgt sein.

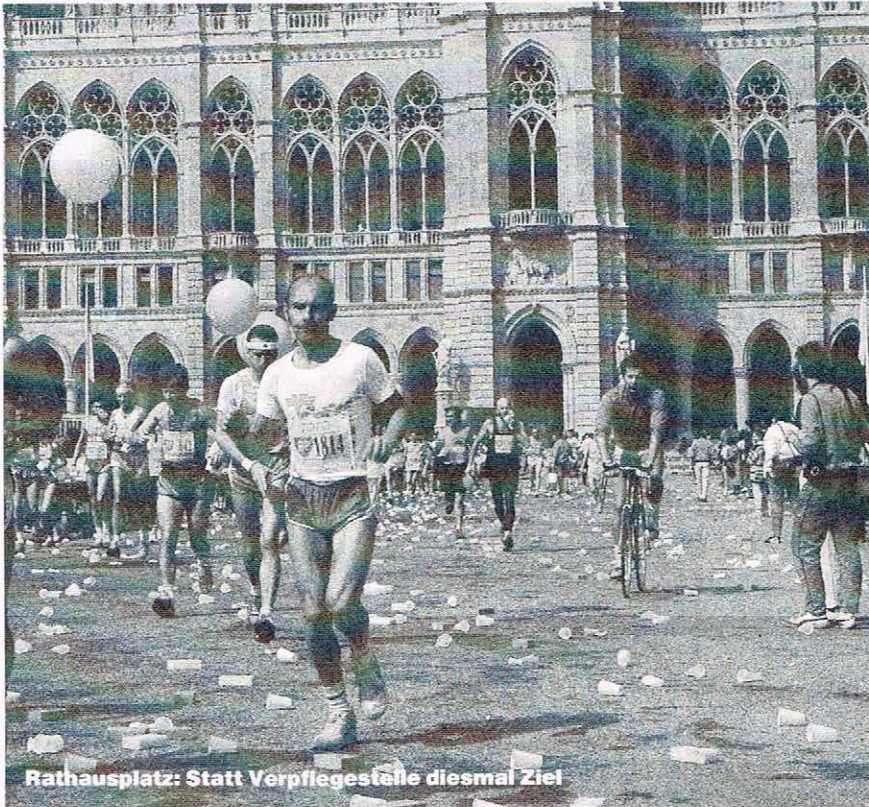
Diesmal mit Shahanga II

Alfredo Shahanga, im Vorjahr strahlender Sieger mit der internationalen Spitzenzeit von 2:10,28, fehlt heuer. Der Marktwert des Tansaniers schnellte durch die Erfolge in Wien und Berlin derart in die Höhe, daß er für Wien unerschwinglich wurde (über die Summen hüllen sich die Veranstalter in vornehmes Schweigen). Shahanga startet nun am selben Tag beim hochdotierten London-Marathon, schickt uns dafür aber seinen kleinen Bruder Gidamis, der sogar eine persönliche Bestzeit von 2:09,36 zu Buche stehen hat. Bei guten äußeren Bedingungen könnte somit der Streckenrekord fallen.

„Seinem“ Frühlingsmarathon treu geblieben ist hingegen Österreichs Aushängeschild Gerhard Hartmann. Das Ziel des dreifachen Wien-Siegers und Vorjahrszweiten: Unter 2:13 zu bleiben und sich damit für die Leichtathletik-EM Ende August in Split zu qualifizieren. Die rund 20 Läufer mit einer Bestzeit unter 2:15, die sich bei Redaktionsschluß bereits angesagt hatten, sollten dem Tiroler seine Aufgabe erleichtern.

Was sonst noch neu ist

Auch heuer hat sich Organisator Wolfgang Konrad, unterstützt von der reizenden P.R.-Lady Caroline Bonhold, für das Rahmenprogramm einiges einfallen lassen. So gibt's z. B. am Vortag einen Frühstückslauf vom Praterstern über die Hauptallee ins Wiener Praterstadion, wo als Belohnung ein Riesensbuffet wartet. Für die Verpflegung nach dem Rennen wird jedem Teilnehmer ein Sackerl mit Elektrolythgetränken, Müsliriegel etc. überreicht. Und natürlich gibt es auch heuer die beliebte Kaiserschmarrnparty im Wr. Rathaus. Die Zuschauer (bei Schönwetter werden 300.000 bis 400.000 erwartet) werden wieder durch zahlreiche Musik- und Tanzgruppen unterhalten – der Wien-Marathon '90 als Volksfest.



Rathausplatz: Statt Verpflegestelle diesmal Ziel

Foto: Th. Knoppel

Reges Interesse aus dem Ostblock

Erfreulich das Interesse aus dem Ostblock. Der politische Frühling und die Grenzöffnungen ermöglichen es Läufern aus der DDR, der ČSSR, Polen und Ungarn in der ehemaligen k. & k.-Metropole zu laufen. Selbst aus Estland wurde Interesse bekundet. Die Organisation hat diesem Trend in lobenswerter Weise Rechnung getragen: Um unseren

Gästen aus der DDR finanziell unter die Arme zu greifen, wurden in Zusammenarbeit mit einer Wiener Tageszeitung Privatquartiere aufgetrieben. Allerdings übertrifft die Nachfrage bei weitem das Angebot. Sollten Sie also, lieber „Laufsport“-Leser, ein Zimmer oder auch nur ein Bett zur Verfügung haben, wenden sie sich bitte an: Enterprise Sportpromotion, Columbusgasse 66/8, 1100 Wien, Tel.: 60 21 720.

Was Sie sonst noch wissen sollten:

Start: Sonntag, 22. April, 10 Uhr
 Ziel: bis 15 Uhr auf dem Rathausplatz
 Meldegebühr: bis 26. März
 350 Schilling für Österreicher und 380 Schilling für Ausländer vom 27. März bis 13. April
 450 Schilling und vom 19. bis 21. April (Hofburg)
 490 Schilling.
 Am Wettkampftag ist keine Anmeldung möglich!



Messe für Vereinsbedarf



Messe für Fitness, Sport und Beauty

**FACHTAGE: Donnerstag u. Freitag bis 15 Uhr
 Ab Freitag 15 Uhr PUBLIKUMS-OFFEN**

Wien, Stadthalle 19.–22. April 1990

Was bringen die Neunziger?

Ein Jahrzehnt geht zu Ende, ein neues beginnt. Nichts liegt näher, als über die Zukunft nachzudenken – auch im Laufsport. Das „Marathon-Laufsport-Magazin“ stellte eine Insider-Runde zusammen und philosophierte. Ein Spitzenathlet der Gegenwart, ein großes Talent, ein Erfolgstrainer, ein Veranstalter und ein Sportartikelhändler – was dabei herauskam, lesen Sie hier.

Laufsport: Darf man nach den Erfolgen der 80er erwarten, daß der Boom im Mittel- und Langstreckenlauf anhält?

Hubert Millonig, Langstrecken-Trainer: So einfach läßt sich das nicht analysieren. Der Laufsport ist ständig in Bewegung, Stillstand gibt's da keinen – vielleicht hier und da eine Stagnation. Ich glaube auch, daß zwangsläufig in den nächsten zehn Jahren der eine oder andere österreichische Rekord fallen wird. International gesehen würde ich sagen: Wir haben nicht aufgeholt, sondern wir sind im internationalen Fahrwasser mitgeschwommen.

Laufsport: Na ja, wenn ich da z. B. an Nemeths 1.500-Meter-Rekord aus dem Jahre 1981 denke, da haben nur fünf Sekunden zum Weltrekord gefehlt . . .

Hubert Millonig: Das lag ausschließlich an unserem individuellen Einsatz. Ich hatte drei Athleten, die den Sprung in die internationale Spitze geschafft haben, dazu kommt der Einzelgänger Gerhard Hartmann. Doch von denen werden wir in den 90ern nicht mehr profitieren. Denn zwei haben ihre Karriere schon beendet (Nemeth, Konrad – Anm. d. Red.), und zwei stehen jetzt am Ende ihrer Entwicklung (Dietmar Millonig, Hartmann). Es hat sich dabei zweifellos um Zufallstreffer gehandelt. Wenn mir der Robert Nemeth nicht im Turnunterricht zufällig in die Arme gelaufen wäre, wer weiß, was aus ihm geworden wäre. Talente wurden und werden bei uns großteils durch Zufall entdeckt.

Wolfgang Fritz, zweifacher Staatsmeister über 3.000 Meter Hindernis: Ich bin ja auch durch Zufall über den Turnunterricht zum Laufsport gekommen.

Laufsport: Gibt es Talente in Österreich, denen ihr eine ähnliche Entwicklung zutraut?

Hubert Millonig: Ansätze sehe ich derzeit keine. Was aber nicht heißen muß, daß es keine Talente gibt!

Laufsport: Es gehört eben heute mehr dazu als nur Talent.

Hubert Millonig: Als Laufnation haben wir sicher keinen Schritt in Richtung Weltklasse gemacht, und das wird sich auch in den nächsten Jahren nicht ändern! Von der Elite sind wir jetzt sicher weiter entfernt, als zu Beginn der Achtziger.

Dietmar Millonig: Ich glaube, es sieht sogar noch schlimmer aus. 1977 hatten wir, was die Leistungsdichte betrifft, sicher wesentlich stärkere Athleten als heute. Der Helmut Schmuck steht zwar jetzt ganz gut da, aber vom läuferischen

Potential war der Josef Steiner zum Beispiel eine Klasse stärker.

Hubert Millonig: Ich glaube auch nicht, daß wir international in irgendeiner Form explodieren werden, oder daß es auf breiter Basis eine Leistungsverbesserung geben wird. Da spricht einfach alles dagegen.

Laufsport: Was zum Beispiel?

Hubert Millonig: Wir haben weder in der österreichischen Leichtathletik noch im Schulsport Strukturveränderungen zu erwarten. In den Schulen sind heute Kinder am Werk, die wesentlich schlechtere Grundvoraussetzungen haben als die vor zehn Jahren. Es liegt sicher an unserer Gesellschaft, da fehlt einfach die natürliche Bewegung. Außerdem funktioniert die Zusammenarbeit Schule – Verein nur in den wenigsten Fällen. Was nützt einem ein Talent in Deutsch-Feistritz, wenn der nächste Verein in Graz ist.

Laufsport: Wieso tut sich da nichts?

Hubert Millonig: Weil der Sport in unserer Wohlstandsgesellschaft einen Status hat, der kaum veränderbar ist. Österreich wird nicht von heute auf morgen zur Laufnation. Und über den Spitzensport wird bei uns alle vier Jahre ernsthaft diskutiert – unmittelbar vor und nach den olympischen Spielen.

Dietmar Millonig: Ich weiß ja nicht einmal, zu welchem Verein ich einen Laufinteressierten schicken soll. Punkto Trainingsarbeit muß sich da einiges tun. Mit ruhigem Gewissen kann ich ihn derzeit eigentlich nirgends hinschicken.

Laufsport: Das heißt aber doch, daß Spitzenläufer wie Du unbedingt als Trainer erhalten bleiben müssen.

Dietmar Millonig: Wenn ich's mir zeitlich leisten kann, dann möchte ich mich nach



Fotos: Th. Knöppel

dem Ende meiner Karriere in einem Verein um Läufer kümmern, aber ich muß natürlich zunächst auf meinen Beruf schauen. Als totaler Idealist wie mein Bruder kann ich es sicher nicht machen.

Hans Blutsch, Brooks, ehem. Marathon-Chefredakteur: Ich glaube auch, daß immer weniger bereit sind, die Entbehrungen des Leistungssports in Kauf zu nehmen.

Wolfgang Fritz: Na ja, so viel muß ich ja nicht entbehren. Ich hätte halt ein paar Kilo mehr und würde vielleicht öfters am Abend weggehen – aber abgehen tut mir durch's Laufen sicher nichts. Im Gegenteil.

Wolfgang Konrad, Organisationschef Wiener Frühlingmarathon: Oder schau Dir einmal den Lauftreff an, da gehen die Leute doch nur hin, weil sie Bekannte treffen wollen, oder weil sie Beziehungsprobleme haben.

Hubert Millonig: Eine tolle Sache, daß es solche Aktionen wie den Lauftreff vom Gerhard Konrath gibt. Da laufen Woche für Woche 200 Leute auf der Hauptallee, und es werden immer mehr.

Dietmar Millonig: Ja, auf der Hauptallee ist derzeit die Hölle los, man trifft täglich so viele Läufer wie nie zuvor.

Laufsport: Laufen die alle bei Volksläufen mit?

Dietmar Millonig: Aber auf das kommt's ja gar nicht an. Es gibt sicher viele, die nur zum Spaß laufen. Die bestimmen aber trotzdem die heimische Laufszene mit, obwohl sie mit der Entwicklung im Spitzensport überhaupt nichts zu tun haben.

Hubert Millonig: Es gibt sicher so viele Hobbyläufer wie nie zuvor, was jetzt fehlt, das ist eine Leitfigur à la Jimmy Carter. Wenn der Vranitzky jeden Tag joggen würde, dann würde vielleicht beim Herrn Österreicher eine weitere Hemmschwelle fallen.

Dietmar Millonig: Obwohl die Entwicklung schon gigantisch ist. Vor zehn Jahren noch haben die Marathon-Läufer als Spinner gegolten. Heute ist der Marathon in.

Hubert Millonig: Es herrscht ein völlig anderes Körperbewußtsein: Die Fitneßwelle ist ins Rollen gekommen, und Laufen ist eine recht billige, aber effektive Möglichkeit, sich fit zu halten.

Wolfgang Konrad: Und wenn es im Winter weiterhin keinen Schnee gibt, dann wird der Wiener, anstatt sich aufs Schifahren zu freuen, die Laufschuhe anziehen. Und die Schilangläufer werden früher oder später auch uns gehören. Am 22. April werde ich Euch das beweisen, wenn

fast doppelt so viele Wiener am Frühlingmarathon teilnehmen. Und ich bin überzeugt, daß wir gegen Ende der 90er 15.000 Teilnehmer haben werden.

Hans Blutsch: Bleib am Boden, die Marathonszene wird bei uns sehr bald stagnieren.

Wolfgang Konrad: Vergeßt nicht, daß wir durch die Öffnung des Ostblocks plötzlich ein ungeheures Potential gewonnen haben. Und im Marathon-Breitensport funktioniert auch die Basisarbeit. Ich glaube auch, daß in zehn Jahren 30 bis 40 Österreicher unter 2:20 Stunden laufen werden. Und der Marathon-Weltrekord wird bei exakt 2:00 Stunden liegen.

Hans Blutsch: Und irgendwann einmal werden sich auch die Sportartikelgeschäfte umstellen müssen. Denn die versuchen krampfhaft diese Entwicklung aufzuhalten.

Dietmar Millonig: Klar, die müssen ihre alte Ware verkaufen.

Hubert Millonig: Der Fachhandel hat eben noch nicht erkannt, welche Möglichkeiten ihm da offenstehen. Er muß auf Sicht gesehen mehr tun als nur verkaufen.

Hans Blutsch: In die Laufschuhtechnologie und -entwicklung wurde in den letzten Jahren mehr investiert als irgendwo anders im Sportschuhbereich.

Laufsport: Glaubst Du nicht, daß auch die Preisentwicklung extrem ist?

Hans Blutsch: Natürlich sind die Schuhe jetzt wesentlich teurer, dafür ist aber das Preis-Leistungs-Verhältnis wesentlich besser geworden.

Laufsport: Zum Thema Spitzensport: Können über die Volksläufe Klasseläufer entdeckt werden?

Hubert Millonig: Kaum, denn im Nachwuchsbereich bringen Straßenläufe überhaupt nichts.

Laufsport: Glaubt Ihr, daß sich das große Angebot an Straßenläufen sogar negativ auswirkt?

Dietmar Millonig: Was den Nachwuchs betrifft, hundertprozentig! Du stehst heute sicher wesentlich besser da, wenn Du bei irgendwelchen Straßenläufen vorn dabei bist. Da genügen relativ bescheidene Leistungen, um akzeptiert zu werden. Passable Zeiten auf der Bahn sind da kaum gefragt. Und das muß sich einfach negativ auswirken.

Wolfgang Konrad: Denkt einmal an die Cross-Läufe. In meiner Jugend hatte ich noch jede Woche die Gelegenheit, einen Cross-Lauf zu bestreiten. Andere sind durch ganz Österreich gefahren, um am Cricket-Wintercup teilzunehmen. Heute ist dieser Sektor fast gestorben.



Dietmar Millonig: Straßenläufe machen mehr Spaß, da gibt's mehr zu gewinnen, und das Publikumsinteresse ist bei einem Stadtlaufspektakel wesentlich größer, mit einem Wald- und Wiesenlauf nicht zu vergleichen.

Hans Blutsch: Ich glaube, daß sich die klassische Stadionleichtathletik und die Cross-Läufe einfach zu schlecht verkaufen.

Wolfgang Fritz: Natürlich macht es mehr Spaß im Zuschauerspalier zu laufen. Bei den heimischen Meetings – Linz (Anm. d. Red.: und auch Schwechat) ausgenommen – müssen wir uns vor Ausschluß der Öffentlichkeit abrackern.

Wolfgang Konrad: Das heimische Sportinteresse richtet sich an einzelnen Persönlichkeiten auf. Vor zwei Jahren wußten die meisten nicht einmal, welche Disziplinen die Nordische Kombination umfaßt, jetzt sprechen wir von einem Boom.

Laufsport: Wie gut verkauft sich die Leichtathletik überhaupt? Welches Interesse hat eine Firma, einen Verein oder eine Veranstaltung finanziell zu unterstützen?

Hans Blutsch: Ehrlich gesagt ist das Sponsoring von Laufveranstaltungen – mit wenigen Ausnahmen – für mich fast nur Liebhaberei. Denn der Stellenwert, den die Medien dem Laufsport zumessen, ist ein Witz.

Dietmar Millonig: Das siehst Du aber sehr ungerecht. Ich kenne kein Land in Europa, in dem das Fernsehen dem Laufen derart viel Zeit einräumt. Schaut einmal in die Schweiz oder in die BRD, werden da innerhalb weniger Wochen Nikolo-, Advent- und Silvesterläufe gezeigt? Natürlich ist die Berichterstattung bei uns Ski- und Fußball-lastig. Aber da gibt's auch im Moment tolle Erfolge.

Laufsport: Wolfgang, wie sehen Deine Träume, Deine Ziele für die 90er aus?

Wolfgang Fritz: Kurzfristig erwarte ich mir natürlich in jedem Jahr eine Steigerung. Langfristig wäre ich enttäuscht, wenn ich mich über 3.000 Meter Hindernis – vorausgesetzt ich bleibe gesund – nicht um 20 Sekunden verbessern kann.

Hubert Millonig: Nur stellen sich da Fra-

gen wie ‚Hält er’s so lange aus‘, oder ‚Hat er das Quäntchen Glück?‘ Wolfgang hat jedenfalls die Möglichkeit, es zu etwas zu bringen. Jetzt ist er schon im zweiten Stock, er muß es aber erst in den fünften oder in den sechsten schaffen!

Dietmar Millonig: Was die Jungen brauchen, das sind klare Zielsetzungen. Ohne die geht gar nichts. Fragt’s ihn einmal, ob er die hat!

Hubert Millonig: Ich glaube, daß ein junger Mensch mit Fernzielen gar nicht soviel anfangen kann.

Hans Blutsch: Irgendwie mußst du dich aber an Träume klammern!

Hubert Millonig: Ich glaube nicht, daß das absolute Ziel entscheidend ist, es kommt auf das persönliche Ziel an.

Laufsport: Ist das für Dich überhaupt motivierend, derzeit im Hindernislauf allein auf weiter Flur zu sein, oder würdest du Dir wünschen, daß es zu einer beinhalten Konkurrenz kommt?

Wolfgang Fritz: Ich glaube, das ist ziemlich wurscht, wennst international weiterkommen willst. Obwohl gute Harmonie in der Trainingsgruppe wahrscheinlich besser ist, als wenn wir uns Tag für Tag befetzen.

Hubert Millonig: Natürlich sind Erfolge

für den Athleten als Leistungsdroge notwendig. Wenn die nicht kommen, dann haut auch der Wolfgang irgendwann einmal den Hut drauf.

Laufsport: Nehmen wir noch einmal den Helmst Schmuck her: Der hat schnell ein gutes Niveau erreicht, scheint aber jetzt anzustehen.

Hans Blutsch: Der Heli ist einfach zu eigensinnig, er läßt niemanden an sich heran.

Hubert Millonig: Wenn er als junger Athlet nicht in die richtige Hand kommt, dann wird es nicht gehen. Das ist wie bei einer Lehre als Mechaniker oder Elektriker, da kann der Lehrling auch nicht besser werden, wenn er keinen Trainer — sprich Gesellen — hätte.

Laufsport: Welche Rolle werden Geld und Prämien in Zukunft im Spitzen-Laufsport spielen?

Wolfgang Fritz: Das ist zwar eine Zusatz-Motivation, aber leistungsfördernd wird das nie für mich sein. Außerdem wirklich verdienen tun nur die wenigsten.

Laufsport: Wo geht die Tendenz hin?

Dietmar Millonig: Derzeit sind die Firmen nur bereit, in absolute Superstars zu investieren. Prinzipiell ist das legitim, denn davon lebt die Leichtathletik. Trotz-

dem: Das was sich der Carl Lewis leistet, das kann auf die Dauer nicht gutgehen. Ich hoffe, daß es da bald eine Lösung wie bei den Tennisspielern mit offiziellen Ranglisten gibt, wo ausschließlich nach Plazierungen gezahlt wird. Wenn Du heute ausziehst, um für Geld zu laufen, dann schaufelst Du Dein eigenes Grab. Denn dann beginnt der Teufelskreis mit Verletzungen, Du wirst schlechter und plötzlich interessiert sich keiner mehr für Dich.

Laufsport: Werden die Mittel- und Langstrecken in den neunziger Jahren weiter von den Kenianern bestimmt werden?

Hubert Millonig: Ganz sicher nicht! Das ist so etwas wie eine Modeerscheinung. Die Afrikaner kommen immer wieder und verschwinden dann wieder. Die kochen doch auch nur mit Wasser. Vor wenigen Jahren haben die Italiener alles gewonnen, heute kräht kein Hahn mehr nach ihnen.

Dietmar Millonig: Ich sehe da wirklich keinen Grund, in Panik zu verfallen. (Anm. d. Red.: Die rege Diskussion mußte hier wegen der fortgeschrittenen Stunde beendet werden. Kein Grund aber für Sie, liebe Leser, sich nicht Gedanken über die 90er zu machen — also schreiben Sie uns!)

asics MARATHON LAUFSPORT

DISTRIBUTED BY ATOMIC

MONDSEE

Oberösterreich
25 km von Salzburg

9. Internationaler



Halbmarathon

21,1 km

Sonntag, 10. Juni 1990

Alle Klassen
Mannschaftswertung
Medaille für alle im Ziel

Ausschreibung und Information:
Fremdenverkehrsverband
5310 Mondsee
Telefon 06232/2270
Auslandruf:
(0043/6232) 2270

Ein Erlebnis für alle!

8. STRASSENLAUF

„Quer durch Linz“

Samstag, 5. Mai 1990

Start 14 Uhr
in Linz
Promenade vor dem Landhaus

Rundstreckenlauf im Stadtgebiet
Länge 7,2 km

4 Damenklassen und
5 Herrenklassen

Für die Klassensieger Warenpreise
und Pokale

Verlosung von einem
Super-Mountain-Bike

Nennungen an die PSV Linz,
Nietzschestraße 33

INFO



LAUF-CUP

STADTLÄUFE

Weiz
Deutschlandsberg
Voitsberg
Hartberg
Feldbach